

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 8 · August 2012 · 63. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 8

August 2012

Jahrgang 63

ISSN 0022 7846

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Im Habitat

ERNST KLUGE

Melokakteen bei

Morro do Chapéu in der

Chapada Diamantina Seite 197

In Kultur beobachtet

MYRIAM DESENDER-BRUNEEL

Meine Erfahrungen bei der

Kakteenpflege Seite 205

Im Habitat

MIROSLAW SOCHÜREK

Sulcorebutia rauschii bei

Zudañez in Bolivien Seite 209

Vorgestellt

THOMAS BRAND

Aloinopsis – Pflanzenjuwelen

aus Südafrika Seite 211

In Kultur beobachtet

REINER PÜTZSCHEL

Siccobaccatus dolichospermaticus

und *Siccobaccatus estevesii*

Seite 218

Für Sie ausgewählt

SILVIA GRÄTZ

Empfehlenswerte Kakteen und

andere Sukkulenten Seite 222

Neue Literatur

Seite 221

Karteikarten

Edithcolea grandis

Seite XXIX

Gymnocalycium

castellanosii

Seite XXXI

Gesellschaftsnachrichten

(Seite 109)

Kleinanzeigen

(Seite 112)

Veranstaltungskalender

(Seite 116)

Vorschau auf Heft 9/2012

und Impressum

Seite 224

Titelbild:

Opuntia sulphurea

Foto: Klaus Gilmer

AUS DER KuaS-REDAKTION

Jeder fängt einmal klein an. Damals, vor vielen, vielen Jahren – ich hatte schon 40 oder 50 Pflanzen auf der Fensterbank, liefen mir auf irgendeiner Börse zwei „komische“ Gewächse über den Weg. Grüne, undefinierbare Triebe aus einem geschotterten Topf. Aber die gelbe Blüte der einen Pflanze war wunderschön. Es handelte sich um je eine Vertreterin der Gattungen *Aloinopsis* und *Nanathus*, wie der Verkäufer meinte. Extrem schwierig zu kultivieren, zweieinhalb Tropfen Wasser wären absolut genug. Sie seien blühfaul und nur etwas für Spezialisten.

Spezialist – so ein Reizwort ist für junge Sukkulentsammler ein unglaublicher Adrenalinstoß. Ich kaufte die Pflanzen – und sie gingen im dritten Jahr ein. Ich hatte die zweieinhalb Tropfen – pro Jahr – viel zu wörtlich genommen: Die Pflanzen waren regelrecht verdurstet.

Natürlich weiß ich inzwischen erheblich mehr – nicht nur über einige Gattungen der Mittagsblumengewächse.

In einem großen Beitrag stellen wir in diesem Heft die wunderschönen Vertreter von *Aloinopsis* vor.

Übrigens: Überraschend habe ich inzwischen wieder etliche Pflanzen aus der Gattung *Nanathus* in Kultur. Zugeschickt von einem Liebhaber. Ich kann ihm versprechen: Die Pflanzen werden nie mehr vertrocknen.

Nun aber wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

Gefährdung durch Feuer

Melokakteen bei Morro do Chapéu in der Chapada Diamantina

von Ernst Kluge



Am 24. November 2010 war Morro do Chapéu im Norden der Chapada Diamantina (Bahia, Brasilien) unser Ziel. Wir entschieden uns, von Lençóis kommend, für die Route, die am Ostrand der Chapada über Wagner, Utinga und Bonito nach Morro führt. Das Gebiet ist landwirtschaftlich geprägt, zwischen genutzten Flächen existieren immer wieder Reste der ursprünglichen Regenwald-Vegetation (Abb. 1).

Auf der gut ausgebauten Hauptstraße, der BA 122, erreichten wir am frühen Nachmittag das Zielgebiet im Norden der Chapada. Dort, wo die BA 122 in die von América Dourada nach Morro do Chapéu führende BA 52 mündet, liegen die letzten Spuren von intensiver Landwirtschaft bereits weit hinter uns. Die viel befahrene und kürzlich ausgebaute BA 52 verläuft durch die mit Buschwald bedeckte Flanke eines Tals, das nach Westen zum Rio Jacaré entwässert.

Abb. 1:
Regenwald-Relikt
zwischen Utinga
und Bonito.
Alle Fotos:
Ernst Kluge



Abb. 2:
Landschaft im
Süden des
Schutzgebiets
Parque Estadual
de Morro do
Chapéu, auf ca.
1100 m Höhe.

Wir halten an einer übersichtlichen Stelle für eine Erkundung an und steigen aus. Unser Interesse gilt vor allem dem flachen Talkessel, den wir von unserem Standort gut überschauen können (Abb. 2). Im Mittelgrund unseres Blickfelds tritt nackter,

rötlicher Sandstein zu Tage, die spärliche Vegetation beschränkt sich dort auf die quer zum Tal verlaufenden Spalten und Absätze. Die flachen, glatten Sandsteinrücken gehen talaufwärts in eine zerklüftete Felskuppe über. Die Talsenke wird eingerahmt von



Abb. 3:
Trockenbusch-
wald am Fuß
einer Sandstein-
kuppe mit
Pilosocereus
pachycladus.



Abb. 4:
Melocactus ernestii mit den auffällig langen, unregelmäßig gebogenen, orangebraunen und gelb geringelten Mitteldornen.

sanften Hügeln, bedeckt mit dichtem Buschwald geringer Wuchshöhe. Die üppigste Vegetation gedeiht am Talgrund entlang Fließrichtung des periodisch wasserführenden Baches. Vereinzelt sind die imposanten Gestalten baumartig verzweigter Säulenkakteen zu erkennen

(Abb. 3). Näher, am Fuß der mit Hinterlassenschaften der Straßenbaustelle durchsetzten Gesteinsschutthalde, entdecken wir hier und da kleine Kugeln mit charakteristischen rotbraunen „Hüten“: Melokakteen.

Eilig packen wir die Fotoausrüstung zusammen und klettern die Böschung



Abb. 5:
Blühender *Melocactus glaucescens* mit hell graugrüner Epidermis und kurzer, hellgrauer Bedornung.

Abb. 6:
*Melocactus
glaucescens* mit
glattem,
weißgrauem
Cephalium.



Abb. 7:
Blick auf ein
Cephalium von
*Melocactus
glaucescens*.



hinab, bis wir mehr oder weniger vom Straßenbau ungestörtes Gelände erreichen. Weiße bis sattgraue Wolkenbänke werfen harte Schatten auf die Hügel der Umgebung. Bei zirka 30 °C bewegen wir uns fast andächtig über die von der Sonne aufgeheizten Bänke aus ockerfarbenem bis rötlichem Sandstein. Zuerst beanspruchen die auffälligen Melokakteen mit Cephalien und geöffneten Blüten unsere Aufmerksamkeit. Wir glauben drei Taxa unterscheiden zu können: *Melocactus ernestii* (syn. *Melocactus oreas* subsp. *ernestii*) (Abb. 4), *Melo-*

cactus glaucescens (Abb. 5–7) und *Melocactus oreas* subsp. *cremno-philus* (Abb. 8 u. 9). Die meisten Exemplare wachsen einzeln oder in kleinen Gruppen in den Spalten und an den Plattengrenzen des Gesteins. Deutliche Spuren von Flächenbränden sind zu erkennen. Manche Melokakteen sind verbrannt oder beschädigt. Einige konnten sich wieder regenerieren, mitunter durch Bildung von Seitentrieben an der Basis der Cephalien (Abb. 10). Der Bestand scheint einstweilen nicht gefährdet zu sein, jedenfalls finden wir Jungpflanzen

aller Größen, mit Durchmesser von 0,5–10 cm, ohne dass wir feststellen können, ob alle drei genannten Melokakteen vertreten sind. Die größte Dichte an Jungpflanzen findet sich zu unserer Überraschung am vom Straßenbau und Verkehr gestörten Böschungsfuß der Straße.

Weniger spektakulär wirken neben den Melokakteen die Discokakteen. Wir finden sie meist in Spalten und im Schutz überstehender Felsen, die größten Exemplare von *Discocactus zehntneri* subsp. *boomianus* mit einem Durchmesser von 5–7 cm,



umgeben mit einem Kranz basaler Seitensprosse. In den langborstigen Cephalien verbergen sich vertrocknete Blütenreste, seltener ragen geschlossene Blüten hervor, bereit, sich nach Einbruch der Dunkelheit zu öffnen. In der Umgebung adulter Pflanzen finden wir Sämlinge und Jungpflanzen aller Entwicklungsstadien (Abb. 11 u. 12).

Wir bewegen uns, abgelenkt durch immer weitere Funde und das Fotografieren, langsam und alles andere als geradlinig durch den Talkessel. In manchen Spalten hat sich nun, zu Beginn der Regenzeit, Wasser des nächtlichen Regens gesammelt. Die Fortbewegung am Rand der Felskuppe wird mühsamer, tiefere und breitere Klüfte sind zu überqueren oder zu umgehen, das Gestein wird scharfkantiger (Abb. 13). In den Klüften und

Spalten hat sich organisches Material gesammelt, das hier vor Abschwemmung und Winderosion geschützt ist. Melo- und Discokakteen finden wir hier nicht mehr. Stattdessen richten wir hier, am Übergang zum dichten Trockenbuschwald, unsere



Abb. 8: Rotbraune, borstige Cephalien hat *Melocactus oreas* subsp. *cremnophilus* – das rechte Exemplar ist augenscheinlich von Feuer geschädigt.

Abb. 9: Cephalium von *Melocactus oreas* subsp. *cremnophilus* mit rot-violetten Blüten.

Abb. 10:
Verzweigung bei
Melocactus
ernestii nach
Beschädigung
durch Feuer.



Aufmerksamkeit auf andere Kakteen. Zu den markantesten Gestalten gehören die hier bis zu vier oder fünf Meter hohen, weithin sichtbaren Gestalten von *Pilosocereus pachycladus*, die mitunter durch Brände freigestellt und geschädigt sind (Abb. 14). Wir registrieren *Pilosocereus gounellii* subsp. *zehntneri* (Abb. 15) und

Micranthocereus flaviflorus subsp. *densiflorus* (Abb. 16), die z. T. von überstandenen Feuern geschwärzt sind, blühende und fruchtende *Tacinga inamoena* sowie verschiedene Vellozien und terrestrische, blühende Orchideen. Wir finden hier die in Bahia endemische *Euphorbia phosphorea*, die uns schon an der BA 122 als dichte,



Abb. 11: Verschiedene Entwicklungsstadien von *Discocactus zehntneri* subsp. *boomianus*, daneben ein jugendliches Exemplar eines *Melocactus*.

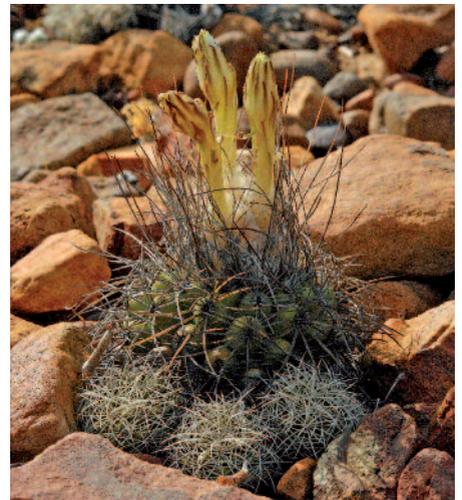


Abb. 12: *Discocactus zehntneri* subsp. *boomianus* mit geschlossenen Blüten.



Abb. 13:
Scharfkantige
Sandstein-
formation.



Abb. 14: *Pilosocereus pachycladus* mit Brandschäden, umgeben von Vellozien.



Abb. 15: *Pilosocereus gounellei* subsp. *zehntneri* überragt die niedrigeren *Tacinga inamoena* und *Micranthocereus*.



Abb. 16: *Micranthocereus flaviflorus* subsp. *densiflorus*.



Grundstücksgrenzen markierende Hecken aufgefallen waren (Abb. 17). Ein letzter Blick auf das Tal (Abb. 18), dann zwingt uns die einsetzende Dämmerung zur beschleunigten Umkehr. Während der Rückfahrt beginnt es zu schütten, ein heftiges Tropengewitter begleitet uns auf dem Rückweg zum Quartier.

In dem von uns begangenen Gelände, das sich im Süden des Schutzgebietes Parque Estadual de Morro do Chapéu befindet, waren die Spuren von Feuern unübersehbar. Vor allem cephalientragende Melokakteen waren teilweise oder ganz verbrannt. Wiederholte Brände, durch Blitzschlag und vor allem durch Menschen verursacht, dürften dazu beitragen, dass alte Exemplare selten zu finden sind. Zudem werden die Flächen durch Ziegen beweidet.

Ernst Kluge
Grüne Straße 26
60316 Frankfurt/Main
Deutschland

Abb. 17:
Am Fuß dieser
strauchigen
Euphorbia
phosphorea
wächst
Discocactus
zehntneri subsp.
boomianus.



Abb. 18:
Abend-
dämmerung über
dem Seitental
des Rio Jacaré.

Geduld und warmes Wasser

Meine Erfahrungen bei der Kakteenpflege

von Myriam Desender-Bruneel



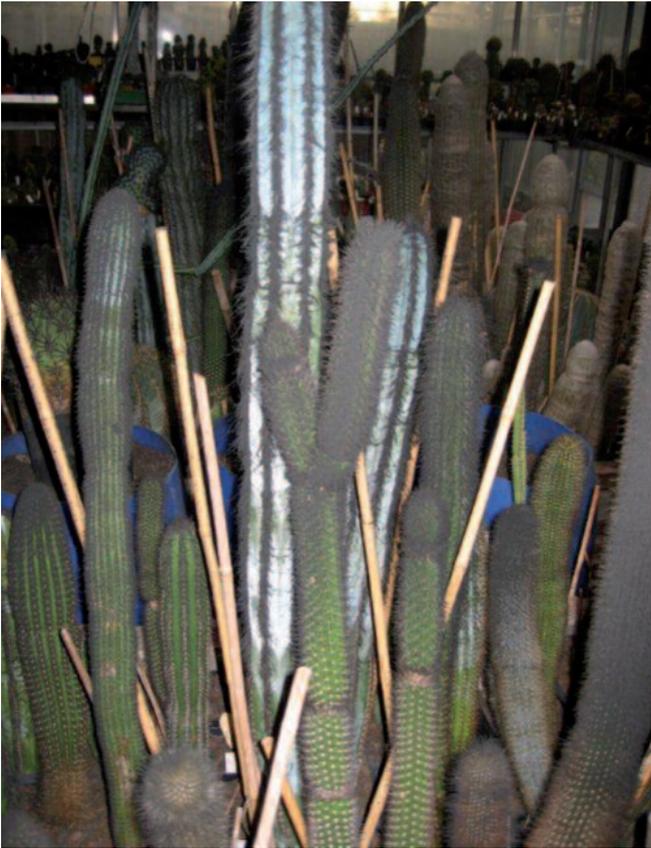
Abb. 1:
Hat sich prächtig
entwickelt:
die *Eriocyce*,
die ihre Wurzeln
verloren hatte.
Alle Fotos:
Myriam Desender-
Bruneel

Schon seit längerer Zeit sammle ich Kakteen und noch immer stoße ich bei der Pflege der Pflanzen auf Probleme. Einige Erfolge meiner Bemühungen möchte ich anderen Liebhabern nicht vorenthalten.

Es macht mich sehr zufrieden, meinen Kakteen eine neue und bessere Existenz zu geben. So hatte ich zum Beispiel vor einigen Jahren eine *Eriocyce* auf einen 30 cm hohen *Trichocereus macrogonus* gepfropft.

Es war eine sehr schöne Pflanze und ich war selbstverständlich sehr stolz auf sie. Aber plötzlich war der *Trichocereus macrogonus* müde, wollte die *Eriocyce* nicht mehr tragen und starb ab.

So wie es jeder macht, habe ich die *Eriocyce* abgeschnitten und fünf Monate lang liegengelassen. Im Frühjahr dann habe ich sie in Sand umgepflanzt und nur wenig Wasser gegeben, denn ich wollte meine Pflanze unbedingt behalten. Im Oktober,



wollte ich nachsehen, ob mein Pflöbling Wurzeln gebildet hatte. Ich konnte es beinahe nicht glauben: Es war absolut noch nichts zu sehen. Nun wurde es also Zeit, etwas Neues auszuprobieren, denn ohne Wurzeln kann eine Pflanze nun mal nicht existieren.

Ich pflanzte meine *Eriosyce* erneut in Sand und begoss sie zusätzlich mit temperiertem Wasser. Mit 15 °C an den Füßen konnte sie es im Winter nicht zu kalt haben. Nach einigen Monaten sah ich noch immer keinen Erfolg. Jetzt startete ich einen neuen Versuch und gab im Winter wöchentlich, direkt über die Pflanze gegossen, Wasser. Nach zwei Monaten Wartezeit bildeten sich wirklich neue Wurzeln. Man kann sich meine Freude kaum vorstellen. Die Pflanze brauchte überhaupt kein Wasser mehr, es genügte schon, sie regelmäßig anzufeuchten, damit sie nicht austrocknen würde.

Meine Freude war so groß, dass ich diese Erfahrung anderen Kaktus-Liehabern weitererzählte. Einige von ihnen glaubten mir nicht, sie hielten es für unmöglich, dass neue Wurzeln noch wachsen könnten oder hielten ein schnelles Absterben für wahrscheinlich. Nach zwei Jahren kann ich

Abb. 2:
Dick mit grauem Ruß überzogen sind die Dornen der Säulenkakteen.



Abb. 3:
Blick in die Sammlung mit den Rußablagerungen.



Abb. 4:
Ein Teil des
Gewächshaus-
daches ist bereits
gesäubert.
Man beachte die
unterschiedlich
einfallende
Lichtmenge.

jedoch sagen: Meine *Eriosyce* hat schon mehrere Wurzeln, sie sieht gesund aus und wächst ohne Sonderbehandlung fleißig weiter.

Jedem Kaktussammler empfehle ich also: Falls Ihre Pflanze keine Wurzeln treiben will, dann geben Sie vorzugsweise warmes Wasser auf die Pflanze, und stellen Sie sie warm, auch im Winter.

Was habe ich also gelernt? Pflanzen die ungenügend gewurzelt haben, brauchen von oben Wasser und sollten im Winter nicht allzu kalt stehen. Bitte fragen Sie Ihre Kaktusfreunde, was diese in solchen Fällen unternehmen.

Weiter hatte ich Pech mit einem Petroleumofen. Er hat meine Kakteen nicht gewärmt, sondern meinen Pflanzen ein schwarzes Kleid angezogen. In der Winterzeit war es nötig, sämtliche Kakteen mit warmem Wasser und mit einem Abwaschmittel sauber zu machen.

Zwei- oder dreimal musste ich diese Prozedur wiederholen! Können Sie sich vorstellen, in der Winterzeit sämtlichen Kakteen Wasser zu geben? Zu meiner Ver-

wunderung haben sie bei einer Wassertemperatur von 14 °C alles überlebt.

Die Vorhersagen der Kollegen waren sehr düster: „Du wirst sämtliche Pflanzen verlieren und die schwarze Farbe kriegst Du mit Sicherheit nicht weg!“

Fehleinschätzung! Mein Verlust war geringer als in den vorherigen Jahren. Meine Pflanzen sahen besser als im Vorjahr

Abb. 5:
Sorgt für
dicken Staub:
der
Petroleumofen
für den Winter.





Abb. 6:
Auch die Ampeln
direkt an der
Wand sind mit
Staub überzogen.

aus. Sie sahen sauber gewaschen aus, obwohl ich dies vorher noch nie versucht hatte. Allen Kaktusfreunden kann ich also raten: Fangen Sie so bald wie möglich mit dem Saubermachen an. Einige Tage später könnte es zu spät sein.

Selbst konnte ich immer von Kaktusliebhabern lernen. Wir hatten in unserem Kaktusverein einen sehr guten Vorsitzenden, der uns empfahl: „Brausen Sie Ihre Pflanzen im Frühling ab, dann wird der Winterstaub weggewaschen und Ihre Pflanzen sehen wieder schön aus!“ Er hatte recht: Meine eigenen Pflanzen sahen oft besser aus als vor dem Großreinemachen, und ich konnte wieder stolz auf meine Kakteen sein.

Es kann nicht oft genug gesagt werden: Unser Hobby benötigt viel Fantasie zum Ausprobieren. Bitte teilen Sie mir mit, wenn Sie eine Problemlösung gefunden haben.

Als Frau bin ich besonders neugierig, diese zu erfahren. Sie kennen das Phänomen? Wenn während unserer „Forschungsarbeiten“ etwas schief läuft ..., dann haben wir zumindest für uns selbst, vielleicht sogar darüber hinaus für sämtliche Kaktusliebhaber der Welt, etwas hinzugelehrt.

Ich wünsche Ihnen allen ein gutes Gedeihen Ihrer Kakteen, denn auch Sie werden schon erfahren haben: „Wer sein Hobby pflegt ... lebt lang und glücklich!“ Dies wünsche ich Ihnen von Herzen.

Myriam Desender-Bruneel
Mechelsesteenweg 235
2860 Sint Katelijne-Waver
Belgien
E-Mail: jomy@telenet.be

Bequem zum Wuchsort

***Sulcorebutia rauschii* bei Zudañez in Bolivien**

von Miroslav Sochůrek



Rund um den bolivianischen Ort Zudañez im Departement Chuquisaca sind verschiedene Populationen der Gattung *Sulcorebutia* beheimatet. Eine davon ist *Sulcorebutia rauschii*, die ich 2010 dort finden konnte.

Nördlich von Zudañez gibt es vier Hügel und auf drei von ihnen wächst *S. rauschii*. Der Fußweg zum Fundort war bis vor kurzem beschwerlich und der Aufstieg konnte bis zu vier Stunden dauern. Der Höhenunterschied zwischen dem Fundort der *S.*

rauschii auf 2820 m und der Tankstelle in Zudañez beträgt ca. 380 m. Kenner der bolivianischen Berglandschaft wissen, wie anstrengend ein Aufstieg in unzugänglichem Gelände sein kann. Meine Reisekollegen, denen diese Wanderung wegen der Hitze zu beschwerlich war, zogen es vor, im Gasthaus ein kühles Bier zu trinken.

Im letzten Jahr (2011) war die Situation eine andere. Bolivien erfährt eine technische Modernisierung und es werden u. a. auch viele Sendestationen gebaut. So auch

Abb. 1:
Eine große Gruppe von *Sulcorebutia rauschii* am Fundort.
Alle Fotos:
Miroslav Sochůrek

Abb. 2:
Auf den Hügeln
bei Zudañez
wächst
Sulcorebutia
rauschii.



auf einem der Hügel bei Zudañez, wo nun eine Straße zur Sendestation angelegt wurde. Man kann jetzt bequem hochfahren, aus dem Auto steigen und steht dann direkt vor den *S. rauschii*-Pflanzen. Nur wenn man Glück hat und zur richtigen Zeit dort ist, sieht man diese wunderbaren Pflanzen auch in Blüte.

Ing. Miroslav Sochůrek
Na Hradbách 865/9
69201 Mikulov
Tschechische Republik

Abb. 3:
Der neue Sendemast am Fundort von *Sulcorebutia rauschii*.



Abb. 4:
Etwas dunklere Pflanzen der *Sulcorebutia rauschii* haben sich in einer Felspalte angesiedelt.



Aus dem Vorstand

Am 9. Juni 2012 fand die diesjährige Jahreshauptversammlung der DKG in Münster zusammen mit den 3. Münsterländer Kakteentagen statt. Die Ortsgruppe Münster hatte eine Veranstaltung organisiert, die sich sehen lassen konnte. In ansprechendem Ambiente mit zahlreichen Anbietern, nicht nur von Kakteen und anderen Sukkulente n, und einem interessanten Vortragsprogramm blieb kaum ein Wunsch offen. Jahreshauptversammlungen sind immer eine Möglichkeit, lange nicht gesehene Bekannte und Freunde zu treffen, neue Bekanntschaften zu machen und natürlich sich über unser Hobby auszutauschen. Hierzu hat in Münster auch der „Westfälische Abend“ am Samstag beigetragen. Bei einem Büffet und einem kleinen Unterhaltungsprogramm hatten sich hier über 60 Personen zusammengefunden, um den Abend ausklingen zu lassen.

An unserem Büchertisch konnten die Besucher antiquarische Kakteen- und Sukkulente nliteratur zu kleinen Preisen erwerben. Viele ältere, z. T. auch sehr seltene Bücher und Zeitschriften, die die Vorbesitzer zur Verfügung gestellt hatten, konnten so in gute Hände abgegeben werden. Wir danken den Ortsgruppen Heidelberg, Jena und Krefeld sowie Frau M. Fethke (Buchholz) und Frau E. Hübner (Grasberg) für ihre Literaturspenden.

Auch die Jahreshauptversammlung verlief harmonisch. Die notwendigen Formalien konnten zügig abgearbeitet werden, die vorgeschlagenen Kandidaten wurden einstimmig gewählt. An dieser Stelle möchten wir neu bzw. wieder Gewählten nochmals für das entgegengebrachte Vertrauen danken.

Abschließend gilt unser herzlicher Dank den Mitgliedern der Ortsgruppe Münster und allen anderen Beteiligten für die hervorragende Ausrichtung der Veranstaltung.

Andreas Hofacker
Präsident

Geschäftsstelle in den Sommerferien

Die Geschäftsstelle ist **vom 15. August 2012 bis 5. September 2012** wegen Sommerurlaubs nicht besetzt und somit geschlossen. Sollten Sie für Veranstaltungen im September noch Werbematerial benötigen, bestellen Sie es bitte umgehend, damit der Versand noch vor dem Urlaub abgewickelt werden kann.

Heike Schmid
Leiterin der Geschäftsstelle

Straubinger Kakteenbörse

Die Straubinger Kakteenbörse findet dieses Jahr **am 25. August 2012, ab 9 Uhr, auf dem Gelände des Autohauses Griesbeck, Chamer Str. 13, 94315 Straubing**, bei jedem Wetter statt.

Es ist ausreichend Fläche vorhanden. Material für den Stand ist mitzubringen. Kontakt unter 0176/78686906 oder per E-Mail: Olaf.Wenholt@T-Online.de.

Olaf Wenholt
OG Landshut

32. Kakteenschau in Fraureuth

Die Kakteenfreunde der Ortsgruppe Werdau laden wieder recht herzlich zu

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

Geschäftsstelle:
Bachelzelweg 9
91325 Adelsdorf

Tel. 09195/9980381
Fax 09195/9980382

E-Mail: gs@dkg.eu
<http://www.dkg.eu>

ihrer bewährten Kakteenschau im Herbst ein. In der „**Erich-Glowatzky-Mehrweckhalle**“ in **Fraureuth** bei Werdau treffen sich **am 8. und 9. September 2012** alle „Kaktusverrückten“. Am Samstag von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag von 9 bis 16 Uhr werden die schönsten Pflanzen der Ortsgruppenmitglieder ausgestellt. Da jeder Kakteenfreund über lange Erfahrung verfügt und die meisten sich spezialisiert haben, ist ein breit gefächertes Angebot an gesunden und preiswerten Pflanzen vorhanden. Substrat, Töpfe, den richtigen Dünger und anderes Zubehör verkauft Kakteen-Uwe aus Reichenbach. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Heidrun Netsch
OG Werdau



Europäische Länderkonferenz 2012

Zum mittlerweile 47. Mal steht die größte Kakteen- und Sukkulentenbörse überhaupt vor der Tür: **Vom 7. bis 9. September 2012** findet die diesjährige ELK statt. Das größte mobile Zelt Belgiens ist wieder reserviert, denn wir werden erneut über 500 m Verkaufstische mit Angeboten von Händlern und Privatsammlern haben. Ob man Pflanzen, Literatur oder Zubehör sucht, ob man außergewöhnliche internationale Referenten erleben möchte oder Pflanzenfreunde aus ganz Europa (und einige auch darüber hinaus) kennen lernen möchte: Einfach zur **Ferienanlage Duinse Polders, Ruzettelaan 195, B-8370 Blankenberge, Belgien** kommen!

Unser – wie immer kostenloses! – Programmangebot sieht folgendermaßen aus:
Freitag, 7. September

16–20 Uhr Börse

20 Uhr offizielle Eröffnung + Begrüßung
20.30 Uhr Vortrag Guillermo Rivera Arg):
Cacti of Peru, Land of the Incas (englisch)

Samstag, 8. September

8.30–19 Uhr Börse

10.30 Uhr Vortrag Mieke Geuens (B):
Echinocereus (flämisch)

15.30 Uhr Vortrag Ricardo Keim (Chile):
Kleine Chilenen, „Bodenschätze“ unter
den chilenischen Kakteen (deutsch)
20 Uhr Vortrag Graham Charles (GB):
Cacti of the Marañon Valley (englisch)

Sonntag, 9. September

8.30–11 Uhr Börse

10 Uhr Vortrag Jean-Michel Moullet (F):
Echeveria (französisch)

Da das deutsche Zimmerkontingent in der Anlage schon lange komplett ausgebucht ist, verweise ich auf die Touristeninfo von Blankenberge unter <http://www.blankenberge.be/Tourisme/Deutsch/Home/Waar-verblijven-/Hotels/page.aspx/482>.

Vor Ort können Sie sich zu den Hauptmahlzeiten im großen Speisesaal (gegen Essensbons, die an der Rezeption verkauft werden) und in der Cafeteria mit kleinen Speisen verpflegen.

Weitere Infos gibt es unter www.elk-cactus.eu und bei Wolfgang Borgmann, Hankepank 14, 52134 Herzogenrath, Tel. 0241 / 5645691, E-Mail: ELK@dkg.eu.

Wolfgang Borgmann

Kakteenbörse OG Landshut

Leider hatten wir es in diesem Jahr verschwitzt den Termin unserer Kakteenbörse am 13. Mai in der KuaS zu veröffentlichen.

Viele Anbieter riefen an und fragten nach, ob unsere Börse stattfindet. So konnten wir trotz unseres Missgeschicks auch in diesem Jahr viele Anbieter begrüßen und eine erfolgreiche Kakteenbörse abhalten.

Im nächsten Jahr werden wir den Termin wieder in der KuaS veröffentlichen. Versprochen!

Jörg Banner
OG Landshut

Nachlese zur 36. Kakteen- & Sukkulentenbörse in Braunschweig

Mit dem Wetter ist das ja immer so eine Lotterie. So erging es uns auch als wir am Freitag dem 8. Juni unsere Zelte und Pavilions aufgestellt hatten. In der darauf fol-

genden Nacht hat uns ein Sturmtief mit Fallböen teilweise diese mühevoll Arbeit zerstört. Aber wir Kakteenliebhaber sind ja alle hartgesotten und haben es am Samstag geschafft, alles für diese Veranstaltung wieder in Ordnung zu bringen.

Die Braunschweiger Orchideenfreunde hatten es da etwas besser, diese waren mit einer prachtvollen Inszenierung ihrer Pflanzen in einer Halle untergebracht. Am Sonntag dann konnte es endlich losgehen. Als wir pünktlich um 9 Uhr das Tor öffneten und die zahlreichen Besucher Einlass bekamen, zeigte sich auch das Wetter von seiner besten Seite. Die Sonne war uns bis zum Börsenende ein stetiger Begleiter, so dass die Temperatur bis auf 22 °C anstieg.



Börsenimpressionen. Foto: Achim Zipprich

Wir danken allen Helfern, vor allen aber unseren Damen am Kuchenbüfett, die diese schöne Veranstaltung möglich gemacht haben, und freuen uns schon auf nächstes Jahr.

Achim Zipprich
für die OGs Braunschweig und
Salzgitter

Vereinslokalwechsel der OG Nürnberg

Die monatlichen Treffen der „Fränkischen Kakteenfreunde Nürnberg“ (OG Nürnberg) finden **ab Dienstag, den 17. Juli 2012, im neuen Vereinslokal „Rupert-Stuben“**, Gernersheimer Str. 118, 90469 Nürnberg statt.

Otilie Stieglitz
1. Vorsitzende der OG Nürnberg

VORSTAND

Präsident:

Andreas Hofacker
Neuweiler Str. 8/1, 71032 Böblingen
Tel. 070 31/27 35 24, Fax 070 31/73 35 60
E-Mail: praesident@dkg.eu

Vizepräsident/Geschäftsführer:

Norbert Sarnes
Viktoriastr. 3, 52249 Eschweiler
Tel. 024 03/50 70 79
E-Mail: geschaeftsuehrer@dkg.eu

Vizepräsidentin/Schriftführerin:

Edwina Pfendbach
Im Settel 1, 69181 Leimen
Tel. 062 24/5 25 62
E-Mail: schriftuehrer@dkg.eu

Schatzmeister:

Günter Rieke
In der Brinke 9, 48167 Münster
Tel. 025 06/79 23
E-Mail: schatzmeister@dkg.eu

Beisitzer:

Dr. Detlev Metzger
Holtumer Dorfstr. 42, 27308 Kirchlinteln
Tel. 042 30/15 71
E-Mail: beisitzer1@dkg.eu

POSTANSCHRIFT DER DKG

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Geschäftsstelle
Heike Schmid, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf
Tel. 091 95/9 98 03 81, Fax 091 95/9 98 03 82
E-Mail: gs@dkg.eu

REDAKTION siehe Impressum

EINRICHTUNGEN

Archiv:

Hans-Jürgen Thorwarth
Schönbacher Str. 47, 04651 Bad Lausick
Tel. 03 43 45/2 19 19
E-Mail: archiv@dkg.eu

Archiv für Erstbeschreibungen:

Tobias Wallek
Angerstr. 22, 45134 Essen
Tel. 02 01/47 11 83 (ab 16 Uhr)
E-Mail: archiv.erstbeschreibungen@dkg.eu

Artenschutzbeauftragter:

Dr. Detlev Metzger
Holtumer Dorfstr. 42, 27308 Kirchlinteln
Tel. 042 30/15 71
E-Mail: artenschutzbeauftragter@dkg.eu

Bibliothek:

Norbert Kleinmichel
Am Schloßpark 4, 84109 Wörth
Tel. 087 02/86 37
E-Mail: bibliothek@dkg.eu

Mediathek:

Erich Haugg
Lunghamerstr. 1, 84453 Mühldorf
Tel. 086 31/78 80
E-Mail: mediathek@dkg.eu

Pflanzenberatung:

Dieter Landtreter
Weidenstr. 33 a, 48249 Dülmen
Tel. 025 94/8 45 72 (ab 13 Uhr)
E-Mail: pflanzenberatung@dkg.eu

Internetredaktion:

Steffen Meyer
Buchhartweg 24, 73230 Kirchheim
Tel. 070 21/9 93 93 56
E-Mail: internetredaktion@dkg.eu

Offene Sammlungen:

Andreas Haberlag
An der Schäferbrücke 11, 38871 Ilsenburg
Tel. 03 94 52/8 74 90, Fax 0 18 05/0 60 33 79 71 38
E-Mail: offenesammlungen@dkg.eu

Referentenregister:

Karen Bingel
Tel. 0228/6 29 37 12
E-Mail: referentenregister@dkg.eu

Samenverteilung:

Rolf Franke
Am Haller 9, 41836 Hückelhoven
Tel. 02433/6883
E-Mail: samenverteilung@dkg.eu

KONTEN DER DKG

Bei Überweisungen bitte die folgenden Konten verwenden:
bei der Kreissparkasse Reutlingen
(BLZ 640 500 00, BIC SOLADESTREU)

Beitragskonto:

589 600
IBAN DE63 6405 0000 0000 5896 00

Kalenderkonto:

8580852
IBAN DE52 6405 0000 0008 5808 52

Publikationskonto:

8580838
IBAN DE42 6405 0000 0008 5808 38

Einrichtungskonto:

100049899
IBAN DE15 6405 0000 0100 0498 99

Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 € Zusatzgebühr bei Kreditkartenzahlung: 2 €.
Der Luftpostzuschlag bei Versand ins Ausland ist bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse über die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur Förderung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem gesonderten Spendenkonto der DKG: Konto Nr. 580 180 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) gutzuschreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (Förderung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssammlungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-Schumann-Preis). Spendenbescheinigungen werden, falls nicht ausdrücklich anders erwünscht, jedem Spender zusammengefasst zum Jahresende ausgestellt.

Redaktionsschluss
Heft 10/2012
31. August 2012

KLEINANZEIGEN

Verkaufe 100% artreine, extrem hart gezogene Kakteen, 10 St. meiner Wahl für 15 €, 10 St. verschiedene Tillandsien für 20 €, jeweils plus Versand; ferner *Tillandsia usneoides* (Bärte aller Größen, sehr preiswert). Frank Haferkorn, Hopfenweiler 7, D-88339 Bad Waldsee, Tel. 07524/4248 (abends).

Verkaufe Sukkulenten- und Kakteenbücher. Gebe gut erhaltene Bücher z. T. auch in engl. Sprache und antiquarisch, aus der Ortsgruppenbücherei zu günstigen Preisen ab. Bitte fordern Sie die Liste per E-Mail oder gegen Freiumschlag an bei Otto Lehr, Herbststr. 80, D-86399 Bobingen, E-Mail: ottolehr@t-online.de.

Aus Altersgründen verkleinere ich meine Sammlung und verkaufe preiswert ca. 300 Mammillarien, Feros, Gymnos, Notos, *Echinopsis* u. a., teils über 10 Jahre alt. Selbstabholer bevorzugt. Wolfgang Fricke, Heimbergstr. 9A, D-38685 Langelsheim-OT Wolfshagen im Harz, Tel. 05326/4545, E-Mail: wo_fricke@t-online.de.

Echinocereen-Sämlinge preiswert abzugeben. Excel-Liste bitte per E-Mail anfordern. Ingo Stiehler, Kiebitzreihe 3A, D-22844 Norderstedt, E-Mail: istiehler@wt.net.de.

Kakteensammlung (ca. 150 Tassen 60x30 cm), vor allem Gymnocalycien, samt Glashaus 6 x 3 m und Zubehör, vorzugsweise gesamt sehr günstig abzugeben. Termine vor Ort in 3162 Rainfeld über Hrn. Friedmann +43(0)67546 19 639 oder Hrn. Prause +43(0)650 55 12 774. Gerald Zagler, Mühlhofstr. 2/1, A-3500 Krems.

Suche KuaS-Einzelhefte ab 1949 bis 1956 (u. U. auch ganze Jg. im Paket o. ä.), sowie Inhaltsverzeichnis 1953–56 für meine private Sammlung. Bin seit 1978 DKG-Mitglied. Reinhard Wieferig, Schniederbergstr. 113, D-49497 Mettingen, Tel. 05452/3918, E-Mail: reinhard.wieferig@web.de.

Bitte senden Sie Ihre **Kleinanzeigen**

– unter Beachtung der Hinweise in Heft 5/2012 –
an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D – 91325 Adelsdorf
Telefon 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@dkg.eu

SKG Intern



Aarau

Sonntag, 26. August, ab 10 Uhr.
Sammlungsbesichtigung Heidi und Kurt
Lienhard, Schöffland

Samstag, 1. September.
SKG Herbsttagung. Wallierhof, Solothurn

Baden

Keine Versammlung

Kakteenfreunde Basel

www.kakteenfreunde-basel.ch

Samstag, 18. August.
Besuch der Sukki und Grillplausch am
Chäferberg. Sep. Programm mit Infos
+ Anmeldung folgt. Besichtigung
Vereinsgewächshaus der Zürcher
Kakteen-Gesellschaft

Samstag, 1. September.
SKG Herbsttagung.
Wallierhof, Solothurn

Montag, 3. September, 20 Uhr.
Restaurant Seegarten, Münchenstein.
Dia-Vortrag von Walter Schwenk.
„Heisse Typen aus unserer Diathek“

Bern

www.kakteenfreunde.ch

Sonntag, 26. August.
Grillieren bei der OG Bern in Richigen.
(Gemeinsam mit den OGs Solothurn,
Olten, Biel-Seeland und Thun)

Biel-Seeland

Sonntag, 26. August.
Grillieren bei der OG Bern mit den
OGs Olten, Solothurn und Thun

Bündner Kakteenfreunde

www.kaktus-gr.blogspot.com

Donnerstag, 9. August, 19.30 Uhr.
Restaurant Hallenbad-Sportzentrum
Obere Au, Chur.
Ferienhock mit den Kakteenfreunden
Gonzen gemäss sep. Programm

Kakteenfreunde Gonzen

Donnerstag, 9. August.
Einladung bei den Bündner
Kakteenfreunden,
(Details folgen)

Lausanne

Vacances

Oberthurgau

Keine Monatsversammlung

Olten

Freitag, 17. August.
August-Party OG Olten

Sonntag, 26. August.
Gemeinsames Bräteln
bei der OG Bern mit den
Ortsgruppen Solothurn, Thun,
Biel-Seeland

Schaffhausen

Mittwoch, 8. August.
Bewertung Wettbewerbspflanze,
Turbincarpus alonsoi,
bei Elsbeth Meier, Schleithelm.
Anmeldung erforderlich

Solothurn

www.kaktusverein.ch

Sonntag, 26. August.
Gemeinsames Bräteln mit den
Nachbar-OGs

Samstag, 1. September.
SKG Herbsttagung, Wallierhof,
Solothurn

St. Gallen

Mittwoch, 15. August, 20 Uhr.
Restaurant Feldli, St. Gallen.
Peter Plachel: „Myanmar“

Thun

Sonntag, 26. August.
Gemeinsames Bräteln
mit den OGs Bern, Biel-Seeland,
Solothurn und Olten

Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930

Association
Suisse des
Cactophiles

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

SKG SKG SKG SKG

***Edithcolea grandis* N. E. BROWN**

(benannt nach Miss Edith Cole, 1859–1940, Entdeckerin der Art)

Erstbeschreibung*Edithcolea grandis* N. E. Brown, Bull. Misc. Inform. Kew No. 105: 220. 1895**Synonyme***Edithcolea sordida* N. E. Brown in H. O. Forbes, Nat. Hist. Sokotra: 486. 1903*Edithcolea grandis* var. *baylissiana* Lavranos & D. S. Hardy, J. South Afr. Bot. 29: 21. 1963**Beschreibung**

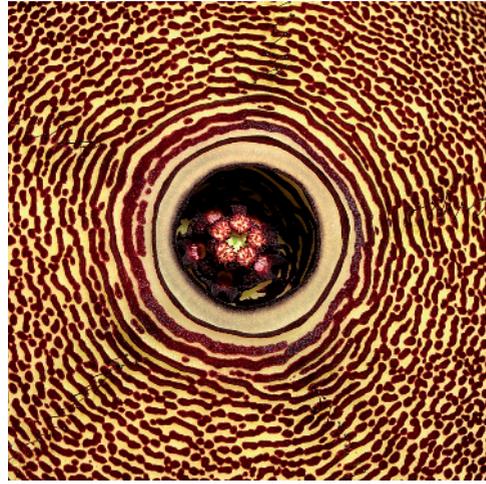
Körper: stammsukkulente, niederliegend bis aufsteigend, unregelmäßig verzweigt, Epidermis dunkelolivgrün, bei starker Besonnung braunrot, 10–15 cm hoch, 1,0–1,5 cm Ø. Rippen: 4–5, gerundet, manchmal spiralig gedreht, Warzen dunkelgrün, dunkler als die Triebe (besonders im Neutrieb), konisch, zum Teil linear oder auch versetzt angeordnet, an den Enden mit einem kurzen, spitzen, hellbraunen Dorn von 1–2 mm Länge, 1 mm breit, fest-sitzend. Blüte: einzeln, selten zu zweien, nahe den Triebspitzen, Blütenstiel kahl, bis 23 mm lang und 3,5 mm Ø, Kelchblätter oval, lanzettförmig, zugespitzt, 5–9 mm x 1,5–3,0 mm, Spitzen violettbräunlich bis schwärzlich, Blütenkrone flach, 8,0–12,5 cm im Durchmesser, radiär symmetrisch, 5 schmale, meist zurückgebogene Kronzipfel, breit gerundet, 3,5–5,0 cm x 2,5–3,0 cm, mit einem apikalen Zipfelchen, Unterseite olivgrün, Oberseite innen hellgelb mit zahlreichen purpurbraunen Punkten und Flecken, in der oberen Hälfte einheitlich gelb oder olivgrün, glatt, am Rand mit purpurfarbigen Keulenhaaren, weitere 5 Reihen brauner Keulenhaare bogenförmig vom Zentrum der Blüte bis zu den Einschnitten der Kronzipfel, Kronröhre schüsselförmig, 6 mm im Durchmesser, Rand etwas hochgewölbt, im Innern mit feinen, konzentrischen, etwas erhabenen, purpurbraunen Ringen, Nebenkronen zweireihig, gelblich oder wie die Kelchblätter gefärbt, Nebenkronzipfel quadratisch, gerundet, basal Taschen bildend, fein behaart, Staubblätter auf den staminalen Nebenkronzipfeln aufliegend, apikal dreieckig, sich seitlich überdeckend, dorsal feine Stacheln oder Warzen aufweisend, Pollinien relativ groß. Frucht: spindelig, abgespreizte Balgfrucht, aufrecht, spitzwinkelig (30 Grad), 90–200 mm lang, 15 mm Ø. Samen: oval, hellbraun, 5–7 mm lang, 4–5 mm breit mit weißem Haarschopf, 25–30 mm Ø.

Vorkommen

Äthiopien, Somalia, Kenia, Uganda, Tansania, Jemen (Sokotra): im Trockenbusch, oft im Schatten von Felsen oder Sträuchern.

Kultur

Die erfolgreiche Kultur verlangt einen sehr hellen und warmen Standort, der aber etwas halbschattig sein sollte. Als Substrat eignet sich jede lockere, wasserdurchlässige, etwas humushaltige Erdmischung, die auch sehr sandig sein kann. Die Wassergaben sind in der Wachstumszeit eher spärlich zu verabreichen. Mehr Wasser sollte gegeben werden, wenn die Knospen sichtbar sind, weil sie bei zu trockenem Stand absterben. Im Winter sind mindestens 10 °C notwendig,



auch eine warme Überwinterung im Zimmer ist von Vorteil. Hier erfolgen dann sehr sparsame Wassergaben. Da Wollläuse gerne „Ascleps“, also auch *Edithcolea grandis* befallen, ist eine regelmäßige Kontrolle angebracht. Bei einem rechtzeitig erkannten Wurzelverlust können einzelne Triebstücke erfolgreich neu bewurzelt werden. Flach auf ein sandiges Substrat aufgelegt, dürfen die Schnittstellen aber keinen Bodenkontakt haben. Eine diffuse Unterwärme ist dabei sehr vorteilhaft. Diese Methode kann auch zur vegetativen Vermehrung der Art angewandt werden. Eine Vermehrung aus Samen ist ebenfalls nicht schwer; wenn der Züchter eine glückliche Hand hat, kann er sich nach 3–4 Jahren an den schönen Blüten erfreuen.

Bemerkungen

Begehrt ist *Edithcolea grandis* vor allem wegen der wunderschönen Blüten, die im Reich der „Ascleps“ ihresgleichen suchen. In Farbe und Zeichnung ähneln die Blüten dem Muster eines schönen Perserteppichs. In Kenia verlieh man der Pflanze deshalb den Namen „persian carpet flower“ (persischer Blument Teppich).

Notizen:

***Gymnocalycium castellanosi* BACKEBERG**

(benannt nach Alberto Castellanos, 1896–1968, Professor für Botanik in Argentinien)

Erstbeschreibung*Gymnocalycium castellanosi* Backeberg, in Backeberg & Knuth: Kaktus-ABC: 287, 416. 1936**Synonym***Gymnocalycium bozsingianum* Schütz, Kaktusy **13**: 124–126. 1977**Beschreibung**

Körper: einzeln, flachkugelig bis kurz zylindrisch, bis 15 cm Ø, mattblaugrün bis dunkelbraun. Rippen: 8–19 mit unter den Areolen hervorstehenden, ± gerundeten Höckern. Areolen: rundlich, anfangs mit schmutzigweißer bis leicht hellbräunlicher Areolenwolle, daher Scheitel dicht bewollt. Dornen: anfangs braun, hellbraun bis rosabraun oder weißlich, später meist vergrauend, im Querschnitt rundlich bis abgeflacht, bis 2,5 cm lang, dunkler gespitzt, 3–14 Randedornen, 0–3 Mitteldornen. **Blüte:** im Scheitel entspringend, Blütenblätter weiß bis rosa, basal dunkler, rötlich, glocken- bis trichterförmig, geschlossen bis über 5 cm lang, bis ca. 4,5 cm Ø, Perikarpell grün bis oliv, mit heller gerandeten Schuppen besetzt, Staubfäden weißlich, grün bis rosa, an der Basis rötlich, Griffel grünlich bis blassrosa, Narbenäste weißlich gelb. **Frucht:** ± kugelig bis birnenförmig, grün bis bräunlich rot, aufreißend. **Samen:** ± glänzend, schwarz bis dunkelbraun, bis 1 mm groß, Testa mit kleinen Papillen.

Vorkommen

Argentinien: La Rioja, in den Gebirgszügen zwischen Chamental und Las Tres Marias, auf felsigem Untergrund und steinigem Böden, z. T. zwischen kleineren Sträuchern und Gräsern, in 500–1000 m Höhe.

Kultur

Im Sommer sollen die Pflanzen sonnig stehen, Prallsonne und Stauhitzte unter Glas sind zu vermeiden, auf gute Lüftung ist zu achten – eine sommerliche Aufstellung im Frühbeet ist optimal. Die Kultur an einem sonnigen Zimmerfenster ist auch möglich; am Südfenster ist aber ebenfalls Prallsonne bei stehender Luft zu vermeiden. Das Substrat sollte gut durchlässig und leicht sauer sein sowie wenig Humus- und/oder Lehmenteile enthalten. An Düngung und Gießen



stellt die Art keine besonderen Ansprüche, doch sollte das Substrat nicht dauerhaft nass sein und zwischendurch immer mal wieder austrocknen. Die Überwinterung erfolgt trocken, hell und kühl, auf jeden Fall frostfrei. Vermehren lässt sich die Art durch Aussaat.

Bemerkungen

Typisch für das sehr variable *G. castellanosii* sind die mehr oder weniger glatten (und daher glänzenden) Samen, die mit kleinen, kurzen Papillen besetzt sind.

Mehrere Varietäten (bzw. Unterarten) wurden beschrieben. Dichter bedornte Pflanzen (bis zu 14 Rand- und 1–3 Mitteldornen) mit schmalen Rippen aus dem Süden des Verbreitungsgebietes wurden als *G. castellanosii* var. *armillatum* beschrieben. Das weiter nördlich verbreitete *G. castellanosii* var. *castellanosii* hat meist 5–7 Randdornen, die Varietät *G. castellanosii* var. *bozsininum* nur 3–5 (PILTZ in *Gymnos* 9: 17–20, 33–52. 1993). Erwähnt sei auch *G. castellanosii* var. *rigidum*, das sich durch hellgrüne Körper und starre, helle Dornen unterscheiden soll.

Zwei weitere Unterarten, deren Zugehörigkeit zu *G. castellanosii* nicht unumstritten ist, sollen der Vollständigkeit halber ebenfalls genannt werden: Eine attraktive Sippe mit kräftiger, weißlicher Bedornung (7–9 Randdornen, 1–2 Mitteldornen) ist *G. castellanosii* subsp. *ferocius* aus der Provinz Córdoba; *G. castellanosii* subsp. *acorrugatum* aus der Provinz San Juan weicht u. a. durch eine stärker warzige Samenoberfläche ab (siehe Karteikarte 2010/02).

Notizen:

Text und Bilder: Detlev Metzger

VERANSTALTUNGSKALENDER

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Kakteenausstellung mit Pflanzenbörse 26. Juli bis 8. August 2012	6. Sächsische Landesgartenschau Görlitzer Str. 2, D-02708 Löbau	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bautzen
6. Stainer Kakteentage 10. bis 12. August 2012, Fr./Sa. 8–18 Uhr, So. 9–17 Uhr	Gärtnerei Höller, An der Umfahrungsstraße 37 A-8510 Stainz	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV LG Steiermark
Kakteen- und Gartenpflanzen-Raritätenbörse 25. und 26. August 2012, 9 bis 18 Uhr	ega Cyriaksburg, Halle 3, Gothaer Str. 38 D-99094 Erfurt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Erfurt und egapark Erfurt
Kakteen in der Lugner City 27. August bis 1. September 2012	Gablengasse 11, A-1150 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
28. Internationale Gymnocalycium-Tagung 31. August bis 2. September 2012	Hotel „Goldener Anker“, Altkötzschenbroda Nr.61 D-01445 Radebeul	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Gymnocalycium
Kakteen in Hietzing 1. und 2. September 2012	Hietzing, Am Platz, A-1130 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
47. Europäische Länderkonferenz (ELK) 7. bis 9. September 2012	Duinse Polders, Ruzettelaan 195 B-8370 Blankenberge, Belgien	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Europäische Länderkonferenz (ELK)
Kakteenausstellung 8. und 9. September 2012, Sa. 9–18 Uhr, So. 9–16 Uhr	Erich-Glowatzky-Mehrzweckhalle Zwickauer Str. 8a, D-08427 Fraureuth	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Werdau
2. Mesembtreffen der IG Mesembs 9. September 2012, ab 10 Uhr	Anmeldung+Treffen bei Klaus Ingenwepelt, Endstr. 18a, D-47624 Kevelaer	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG FGaS/IG Mesembs
14. JHV der IG Ascleps 15. September 2012, ab 14 Uhr	Hotel Lindenhof, Rosenbergstr. 13 D-92348 Berg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Ascleps
3. Kakteen- und Orchideenbörse 15. und 16. September 2012, 9 bis 16 Uhr	Schützenheim Kralenriede, Fridtjof-Nansen-Str. 29 D-38108 Braunschweig	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Braunschweig
13. Bayernbörse 16. September 2012, 9 bis 16 Uhr	Gartenbau Fürst D-92348 Berg-Stöckelsberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Neumarkt und OG Nürnberg
34. Kakteentag im Böhmischem Prater 16. September 2012	Böhmischem Prater, Laaer Wald, A-1100 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
Kakteenausstellung mit Verkauf im EKZ Florapark 17. bis 22. September 2012	Olvenstedter Graseweg 37 D-39128 Magdeburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Magdeburg
12. Traunseitage abgesagt!	Hotel Annerhof, Mitterndorf 23 A-4801 Traunkirchen	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV OG Salzkammergut
Herbsttreffen der AG Echinopseen 6. und 7. Oktober 2012	Gaststätte „Bergblick“, Am Reuter D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinopseen
25. Herbsttagung der AG Echinocereus 6. und 7. Oktober 2012	Hotel Lindenhof, Ottilienstr. 4, D-59581 Warstein	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
andere Vereine		
Kakteen- und Sukkulentenbörse 26. August 2012	Halle Wijkgebouw t Hovenhuis, Leliestraat 27, 7419CT Deventer, Holland	SUCCULENTA IJsselstreek-Twente

Bitte senden Sie Ihre **Veranstaltungsdaten**
schriftlich und möglichst frühzeitig
mit dem Vermerk „**Veranstaltungskalender**“
ausschließlich an die **Landesredaktion der DKG:**

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D – 91325 Adelsdorf
Tel. 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu



Klubabende im August 2012

Wien

Sommerpause Juli und August

NÖ/Burgenland

Interessentenabend: Freitag, 3. August, „Mitglieder zeigen Fotos“

NÖ/Burgenland

Vereinstreffen Freitag, 17. August, „Mitglieder zeigen Fotos“

NÖ/St. Pölten

im August, kein Klubabend

Oberösterreich

Klubabend August, Sommerpause

Salzkammergut

Klubabend Freitag, 31. August, Helmut Papsch, „Der Süden Mexikos“

Salzburg

im August, kein Klubabend

Tirol

im August kein Klubabend

Steiermark

Klubabend Mittwoch, 8. August, Thomas Hüttner: „Kakteenzauber – ein digitales Experiment“

Kärnten

im August kein Vereinsabend

Oberkärnten

im August kein Vereinsabend

12. Traunseetage abgesagt!

Seit 1990 war der Annerlhof in Traunkirchen mit zwei Ausnahmen unser Quartier für die Traunseetage. Nun ist der Annerlhof abgebrannt. Bemühungen in Traunkirchen, Altmünster und Neukirchen einen

Ersatz zu finden, blieben leider erfolglos. Wir sehen uns daher gezwungen, die 12. Traunseetage abzusagen.

Wir wollen den Familien Feichtinger dafür danken, daß wir so viele Jahre ihre Unterstützung erhalten haben. Herzlichen Dank.

Kakteenfreunde Salzkammergut
Helmut Nagl

3.000 Besucher bei der Kaktus Verkaufsausstellung in Eugendorf am 2. und 3. Juni 2012

Über 3.000 Besucher kamen heuer zur großen Verkaufsausstellung nach Eugendorf bei Salzburg. Auf über 1000 m² präsentierten im Sportzentrum mehr als 40 Aussteller aus 9 Nationen Europas über 50 000 Kakteen, Sukkulenten und Orchideen.



Unser jüngster Gymnofreund Lorenz mit der Kaktus Broschüre

Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930

Kontaktadresse:
A 8720 Knittelfeld
Wiener Straße 28
Telefon
+43(0)676-542 74 86
<http://cactusaustria.at/>



Die Kaktus ist mittlerweile eine der größten Börsen in Europa und erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Sowohl zahlreiche Tageszeitungen in Österreich und Bayern als auch das ORF-Fernsehen berichteten schon im Vorfeld ausführlich darüber.

Nicht nur die Besucher waren von der Vielfalt des Pflanzenangebots begeistert, sondern auch zahlreiche Züchter und Händler freuten sich über noch mehr Besucher als im vergangenen Jahr. So ist es nicht verwunderlich, dass viele Aussteller schon jetzt ihre Tische für die Kaktus 2013 reservierten.

Neben prominenten Besuchern aus Politik und Kultur, konnten wir auch viele Besucher von dem schönen Hobby mit Kakteen begeistern und hoffen damit einen wichtigen Beitrag zur mittelfristigen Steigerung der Mitgliederzahlen in den einzelnen Ortsgruppen gesetzt zu haben.

Eine nonstop Bildershow von fantastischen Kakteen in voller Blüte, spannende Vorträge über Gartengestaltung mit winterharten Kakteen und Sukkulenten und natürlich das reichhaltige Buffet unserer Damen der AG *Gymnocalycium* erfreuten unsere Gäste.

Sowohl zahlreiche internationale Privatzüchter, als auch bekannte Kakteenzüchter wie Uhlig, Schaurig, Geling, Duben, Pavelka, Lillich, Graf, Rölke, Szabados, Cramer, Bruckner, Zeillinger, Richter, Krajca und andere Aussteller verkauften ihre botanischen Schätze. Außerdem konnten sich die Besucher über Gewächshäuser und Frühbeete informieren oder alte Stiche und gemalte Kakteenbilder kaufen. Seltene Bücher über Kakteen und Sukkulenten konnten beim Briten Keith Larkin erworben werden. Die Landesgruppe Salzburg und die AG *Gymnocalycium* standen mit Rat und Tat bei Fragen über Pflege und Vermehrung zur Verfügung und stellten Substrate zum Verkauf. *Gymnocalycium*-Freunde konnten aus dem Pflanzennachlass von Hans Till wertvolle Raritäten erwerben und unsere Fachzeitschrift „*Gymnocalycium*“ kennen lernen.

Aufgrund des großen Erfolges wird die AG *Gymnocalycium* auch im kommenden Jahr am **Sa. 25. und So. 26. Mai 2013 die Kaktus** Verkaufsausstellung wieder veranstalten. Natürlich haben auch dann alle Besucher wieder freien Eintritt.

Alle Kakteenfreunde, die nicht heuer die Veranstaltung besuchen konnten, empfehlen wir einen Kurzfilm auf You Tube: <http://youtu.be/kXtf59u0HLg> oder einfach bei You Tube: „Kaktus Eugendorf“ eingeben! Außerdem bieten wir unsere **Kaktus Festschrift zur Ausstellung 2012** (52 Seiten in Farbe über Pflege, Vermehrung, interessante Reiseberichte, Sukkulenten, winterharte Kakteen, usw.) für alle Interessenten in Österreich um nur € 4.- bzw. in der EU um € 5.- (inkl. Porto und Verpackung) an. Zahlschein wird der Zeitschrift beigelegt. Bestellungen bitte an:
Helmut Amerhauser
Bahnweg 12, A-5301 Eugendorf

Telefon & Fax: 0043 (0) 6225-7222
E-Mail: dha.gymno@aon.at
Mag. Ulf Marx
Bachweg 25, A-5412 Puch bei Hallein
Telefon 0699-12178000
E-Mail: ulf.marx@gmx.at

Abschließend dürfen wir unsere beiden **neuen Homepages der AG Gymnocalycium** bekanntgeben, wo alle Kakteenfreunde weiter interessante Informationen zu unseren Aktivitäten finden können: www.gymnocalycium-kaktus.at und www.gymnocalycium.at

Wir bedanken uns bei allen Kakteenfreunden für ihren Besuch und freuen uns auf ein Wiedersehen am 25. und 26. Mai 2013 bei der Kaktus in Eugendorf.

Ulf Marx
AG Gymnocalycium

Tagesausflug unseres ZV NÖ-St. Pölten nach Linz

Linz, die Landeshauptstadt von Oberösterreich, war das Ziel des Ausfluges, den einige Mitglieder des Zweigvereines am 19. Mai 2012 unternahmen.

Der erste Besuch galt der Kakteenbörse Linz, beim Interspar in der Industriezeile. Eine kleine Gruppe uns bekannter und weniger bekannter Anbieter hatte sich zu-



sammengefunden. Das Angebot war reichhaltig mit großen und kleinen Exemplaren von Kakteen und anderen Sukkulenten bestückt. Eine Augenweide die in vielfältigen Farbabstufungen blühenden Echinocereen. Und obwohl „im Glashaus überhaupt kein Platz ist“, wechselten natürlich einige Kakteen ihren Besitzer, denn eine Kakteenfahrt ohne Kakteeneinkauf ist unmöglich.

Am Nachmittag stand der Besuch des botanischen Gartens auf dem Programm, dessen 60-jähriges Bestehen heuer gefeiert wird. Er wurde noch während der Nachkriegs- und Besatzungszeit angelegt und ist heute weit über die Stadtgrenzen hinaus ein Gartenparadies.

Die Auszeichnung, bereits 1963 von der IOS zum Europäischen Träger einer Schutz- und Typpflanzensammlung für Kakteen erklärt zu werden, ist nicht die einzige. Eine Seerose mit dem Namen „Pöstlingberg“,





Impressionen vom botanischen Garten in Linz.
Alle Fotos: Leo Spanny

eine Dahliensorte namens „Linzer Klangwolke“, eine Fuchsie getauft auf „Stadt Linz“ und ein seltener Kaktus, der nur in einem Tal in den venezolanischen Anden vorkommt, ist benannt nach dem ersten Kakteengärtner des botanischen Gartens, Stefan Schatzl, weisen auf das besondere Ansehen des Botanischen Gartens hin.

In der aus fünf Gewächshäusern bestehenden Gewächshausanlage sind 10 000 verschiedene Pflanzenarten zu sehen. Im Eingangshaus, als Bindeglied zwischen den einzelnen Gewächshäusern, sind unter anderem fleischfressende Pflanzen, Kalt- hausorchideen und ein Wasserbecken mit Seerosen zu sehen. Im Tropenhaus gedeihen tropische Nutz- und Zierpflanzen wie Kaffee, Kakao, Bananen und besonders hervorhebenswert die Riesenseerose mit Blättern von bis zu 1,8 m Durchmesser. Im Kalt- haus werden Kübelpflanzen überwintert und hier finden auch Wechseiausstellungen statt. Das Sukkulentehaus mit der bedeutenden Kakteen-Schutzsammlung zeigt Pflanzen aus Afrika, Mittel- und Süd- amerika sowie Mexiko. Die umfangreiche Orchideensammlung und die prächtigen Züchtungen beeindruckten im Orchideen- haus. Wir durften natürlich auch „hinter die Kulissen“ einen Blick werfen.

In der thematisch gegliederten Freiland- anlage sind unter anderem Nutz- und Heil- pflanzen, Schattenpflanzen, ebenso Sumpfwiese, Auwald, Pannonische Flora, Heidelandschaften, ein japanischer Garten und noch vieles mehr zu sehen.

Neben den botanischen Seltenheiten werden im Garten auch Skulpturen öster-

reichischer Künstler ausgestellt. Dieses viel- seitige Angebot wird auch genützt und bie- tet in seiner Gesamtheit ein „Erlebnis für die Sinne“. Unseren Tagesausflug beende- ten wir mit einer guten Jause beim Heuri- gen in unserem schönen Mostviertel.

Ilse Krones

Präsident:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, 8720, A-Knittelfeld
Telefon +43(0)6 76 - 5 42 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Vizepräsident:

Gerhard Lederhilger
Forsthofgasse 13, A-4522 Sierning
Telefon +43(0)72 59 - 3 24 67
Mobiltelefon +43(0)6 50 - 5 70 31 30
E-Mail: gerhard.lederhilger@cactusaustria.at

Schriftführerin:

Barbara König
Naglergasse 24, A-8010 Graz
Telefon +43(0)6 99 - 10 96 79 20
E-Mail: barbara.koenig@cactusaustria.at

Kassierin:

Susanne Masicek
Vorderbruck 1, A-2720 Gutenstein
Telefon +43(0)6 64 - 75 04 77 07
E-Mail: s.masicek@cnet.at

Beisitzer:

Manfred Höfler
Kremsersstraße 88, A-3500 Krems-Egelsee
Telefon +43(0)6 76 - 6 05 53 40
E-Mail: manfred_hoefler@utanet.at

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK und Landesredaktion KuaS:

Ing. Robert Dolezal
Gelbsilberweg 3, A-1220 Wien
Telefon +43(0)6 50-2 83 20 30
E-Mail: robert.dolezal@cactusaustria.at

GÖK-Bücherei und Lichtbildstelle:

Ernst Holota
Getreidegasse 5, A-2291 Lasseo
Telefon +43(0)6 76 - 4 17 12 07
Email: ernst.holota@gmx.at und
Johann Györög
Hauptstraße 34/2/9, A-2544 Leobersdorf
Telefon +43(0)6 50 - 7 15 15 65
Email: johann.gy@gmail.com
Die Bücherei ist an den Klubabenden des ZV Wien
von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen
über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A-8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0) 35 12 - 421 13
Mobiltelefon +43(0)6 76 - 5 42 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Samenaktion:

Josef Moltner
A-8241 Dechantskirchen 39
Telefon +43(0)33 39 - 2 23 06
E-Mail: josef.moltner@cactusaustria.at

Überhaupt nicht heikel

Aloinopsis – Pflanzenjuwelen aus Südafrika

von Thomas Brand



Die große Pflanzenfamilie der Aizoaceae (Mittagsblumengewächse) ist auch vielen bekannt, die gerade beginnen, sich mit Sukkulenten zu beschäftigen. Selbst in vielen Zimmerpflanzenbüchern werden einige Gattungen und Arten wie *Lithops*, *Frithia pulchra*, *Pleiospilos bolusii*, *Titanopsis calcarea* oder *Faucaria tigrina* vorgestellt und wecken das Interesse des Anfängers. Diese Pflanzen findet man dementsprechend regelmäßig im Gartencenter – in mehr oder weniger bemitleidenswertem Zustand.

Wer sich jedoch intensiver mit den faszinierenden Mesembs (nach der früheren Familienbezeichnung Mesembryanthemaceae) auseinandersetzen will, findet in der allgemeinen Literatur wenig und auch das Pflanzenangebot dünnt merklich aus. Man muss manchmal lange suchen und die Spezialgärtnereien frequentieren, um ein breiteres Angebot zu finden. Gut, wenn man Kontakt zu Gleichgesinnten findet, im Internet oder im realen Leben. Hier bietet die Fachgesellschaft andere Sukkulenten mit der IG Mesembs eine gute Gelegenheit,

Abb. 1:
Aloinopsis luckhoffii ist eine sehr variable Art.
Alle Fotos:
Thomas Brand

Abb. 2:
Die Warzen von
A. setifera sind
teilweise deutlich
verlängert.



Gleichgesinnte kennenzulernen und sein Interesse zu nähren.

Vor Jahren stieß ich beim Stöbern in einer Gärtnerei auf eine Pflanze, die mir wahrscheinlich wegen des polsterförmigen Wuchses und der feinwarzigen Blätter auf Anhieb gefiel: *Aloinopsis luckhoffii*. Mein geringer Kenntnisstand hinderte mich nicht darin, sie mitzunehmen. Sie wuchs und gedieh, blühte und machte Lust auf mehr. So beschäftigte ich mich ein wenig intensiver mit der kleinen Gattung *Aloinopsis*,

die derzeit aus acht anerkannten Arten besteht (HARTMANN 2002). Alle Arten wachsen kompakt polsterartig mit einem kräftigen Wurzelsystem, oftmals mit einer dicken Wurzelrube.

Früher zu *Aloinopsis* gestellte Arten sind mittlerweile in anderen, jedoch nahe verwandten Gattungen, nämlich *Deilanthus* (drei Arten), *Nananthus* (etwa fünf Arten) und *Prepodesma* (eine Art), zu finden. Im Samen- und Pflanzenhandel geht es mit den Namen durcheinander, so dass man ein und dieselbe Art als *Aloinopsis*, *Deilanthus* oder *Nananthus* finden kann, beispielsweise die jetzige *Deilanthus peersii*.

Das natürliche Verbreitungsgebiet der Gattung erstreckt sich über große Teile der Karoo in Südafrika, wobei die einzelnen Arten natürlich nicht über das Gesamtgebiet verbreitet, sondern auf kleinere Areale begrenzt sind.

Aloinopsis luckhoffii (Abb. 1) ist wahrscheinlich die am weitesten in Kultur und Handel verbreitete Art. Aufgrund des sehr variablen Habitus unterschiedlicher Populationen wurden mehrere Arten beschrieben (u. a. *A. lodewyckii*, *A. setifera*, *A. villetii*), die aktuell als Synonyme angesehen werden. Möglicherweise handelt es sich um einen Komplex mehrerer Unterarten oder

Abb. 3:
Die Blütenfarbe
von *A. luckhoffii*
ist sehr variabel.



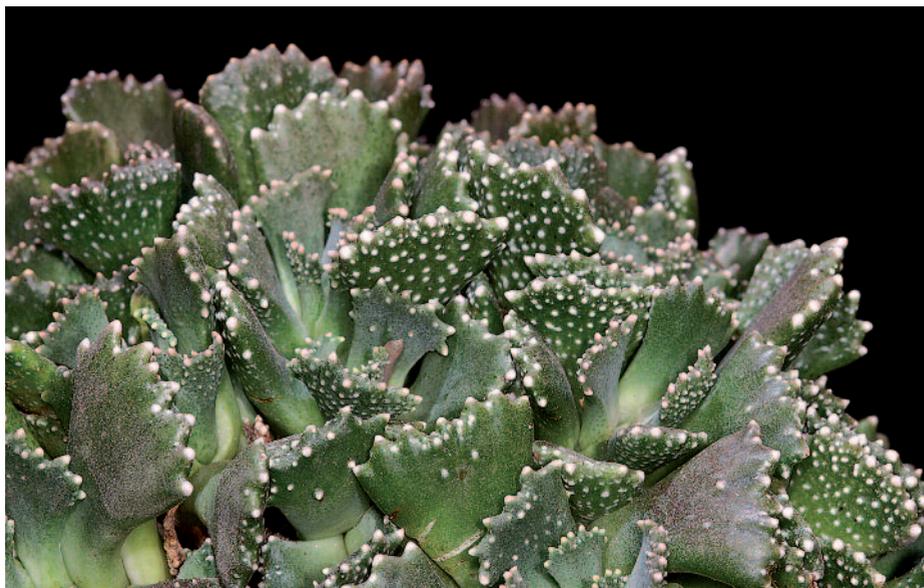


Abb. 4:
Das Blattwerk
von *A. malherbei*
ist unver-
wechselbar.

Varietäten (HARTMANN 2002). Unter den aufgeführten Namen sind Pflanzen mit abweichender Gestalt auf dem Markt, so dass einige Verwirrung herrscht.

Die Blätter sind fast so dick wie breit, rundlich bis dreieckig im Querschnitt und mehr oder weniger keulenförmig. Die Oberfläche ist je nach Population unterschiedlich stark mit weißlichen Warzen besetzt. Bei *A. villetii* ist diese Blattcharakteristik am schwächsten ausgeprägt, während *A. setifera* (Abb. 2) mit teilweise deutlich verlängerten Warzen aufwartet, die bei manchen Klonen wie steife Haare wirken können. Zusammen mit den größeren und kantigeren Blättern ist dieser Typ innerhalb des *A. luckhoffii*-Komplexes recht gut abzugrenzen.

Je nach Population stehen die Blüten mehr oder weniger über dem Blattpolster (Abb. 3). Sie sind blassgelb bis orangefarben, wobei sich auch hier die große Variabilität von cremefarben gelb bis lachsrosa inklusive aller Übergänge zeigt. Die Blütenmitte ist meist heller bis weiß gefärbt.

Bei *A. malherbei* stehen die dunkelgrünen, abgeflachten Blätter mehr oder weniger aufrecht, so dass die Sonne weniger direkt auf die Blattflächen trifft. Sie sind auf der Oberseite fast glatt, auf der Unter-

seite stärker und besonders an den Rändern mit weißlichen Warzen versehen (Abb. 4). Teilweise sehen die Blätter aufgrund dicht stehender Warzen am Rand wie gezähnt aus. Im Spätwinter stehen orangefarbene (lachs- bis roséfarbene) Blüten an langen Stielen über diesem unverwechselbaren Blattwerk (Abb. 5).

Im Gegensatz zu den bisher vorgestellten Arten sind die Blätter von *A. rosulata* nicht mit Warzen bedeckt, sondern die Oberfläche fühlt sich aufgrund von Wachs-

Abb. 5:
A. malherbei
bringt auffällig
lang gestielte
Blüten hervor.



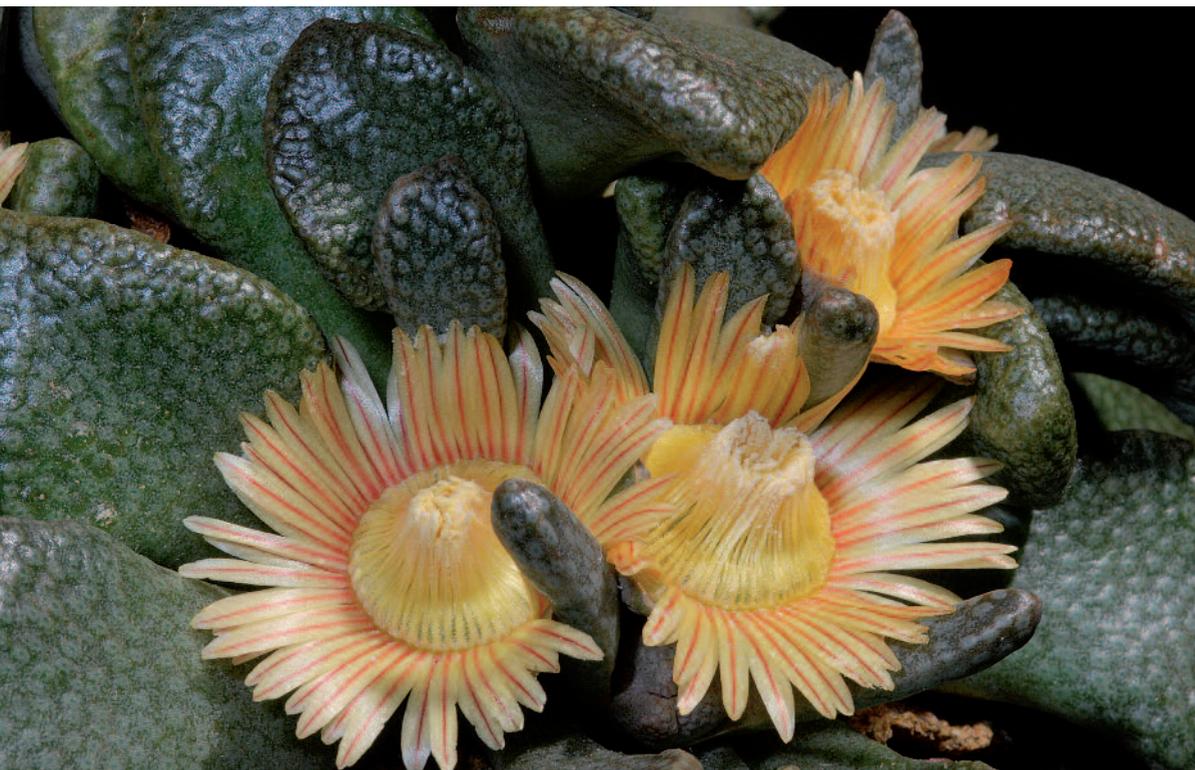


Abb. 6:
Blätter ohne
Warzen, dafür
Blüten mit roten
Mittelstreifen bei
A. rosulata.

auflagerungen und kleiner Erhebungen in der Epidermis rau an. Die Blätter sind spatelförmig, deutlich breiter als dick und zur Spitze hin fast dreieckig verbreitert.

Die Blüten sind nur kurz gestielt und sitzen dicht an der Rosette. Die goldgelbe (gelbliche) Grundfarbe der Blütenblätter und der rote Mittelstreifen ergeben einen sehr schönen Kontrast (Abb. 6).

Wie bei der vorgenannten Art tragen auch die Blätter von *A. rubrolineata* keine prominenten Warzen, sondern erscheinen für das Auge fast glatt, fühlen sich aber rau an. In der Nahansicht erinnert die Oberfläche an eine Echsenhaut (Abb. 7). Die Blätter sind lang dreieckig, leicht abwärts gebogen und laufen in eine Blattspitze aus. Sie sind auch im Querschnitt dreieckig, was die Blattunterseite stumpf gekielt erscheinen lässt. Die Art bringt mit 4 bis 5 cm Durchmesser die größten Blüten aller *Aloinopsis*-Arten hervor. Die gelben Blütenblätter tragen wie bei *A. rosulata* einen roten Mittelstreifen (Abb. 8).

In allen Teilen ist *A. schooneesii* die kleinste *Aloinopsis*-Art (Abb. 9). Dem ausgeprägten Wurzelstock sitzen kurze Triebe auf, an denen keulenförmige, im Querschnitt rundlich-dreieckige Blätter dicht gedrängt sitzen. Am Naturstandort schauen nur die Blattspitzen aus dem Boden, ähnlich verschiedenen Fensterblattpflanzen. Warzen fehlen, die Oberfläche ist leicht rau und erscheint gepunktet. Die Blütenblätter sind rot gestreift auf orange-gelblichem Grund und sitzen direkt der Rosette auf. Es hat seinen Reiz, die Pflanzen höher zu setzen, um den markanten Wurzelstock sichtbar zu machen.

A. spathulata (Abb. 10) ist charakterisiert durch kleine, hell bläulich grüne, abgeflachte Blätter, die meist aufrecht stehen. Bei intensiver Einstrahlung oder Trockenheit färben sich die Blattränder rötlich. Das obere (vordere) Drittel des Blattes, manchmal auch nur der Bereich unmittelbar am Blattrand, ist mit kleinen, helleren Warzen bedeckt. Mit der Zeit bilden sich dichte,

recht gleichmäßige Polster, die aus vielen kurzen, dicht beblätterten Trieben bestehen. Die Blüten sitzen dicht auf dem Polster und sind intensiv rosa (pink) gefärbt mit hellerer Mitte – ein einzigartiges Merkmal bei *Aloinopsis* (Abb. 11).

Selten in Kultur und im Handel praktisch nicht verfügbar ist *A. loganii*. Diese Art ähnelt *A. rosulata*, ist allerdings kleiner und bringt rein gelbe Blüten hervor (HARTMANN 2002). Eine weitere Art ist *A. acuta*, die ebenfalls kaum in Kultur sein dürfte. Sie ist seit etwa 1955 nicht mehr im Habitat nahe Fraserburg, Northern Cape, aufgefunden worden und gilt deshalb als verschollen (pers. Mitteilung Steven Hammer, 2012).

Zudem gibt es Hybriden zwischen *Aloinopsis*-Arten und den nahe verwandten Gattungen mit teilweise aufsehenerregenden Farbspielen der Blüten (Bilder sind im Internet auf www.sunscapes.net/Pages/Catalog.htm zu sehen).

Über die erfolgreiche Kultur findet man widersprüchliche Angaben in der Literatur. Während HECKTHEUER (2008) empfiehlt, die Pflanzen im Sommer nur vorsichtig zu wässern und im Winter trocken zu halten, wird von EGLI (2008) die Ruhezeit mit Juni bis August angegeben. RAUH (1967) wiederum gibt in einer Gießzeitentabelle an, *Aloinopsis* von Dezember bis Februar trocken zu halten, März bis Mai sowie Oktober und November höchstens einmal monatlich, aber von Juni bis September wenigstens einmal wöchentlich zu wässern. Zudem werden zumindest *A. spathulata* und *A. schooneesii* auch von Kennern frostverträglicher Sukkulenten und Alpinpflanzen unter winterlichem Nässe-schutz ganzjährig im Freien kultiviert.

Meine *Aloinopsis* stehen im Gewächshaus im Winter



bei etwa 5 °C Heiztemperatur, bei sehr starken Frösten sinken die Temperaturen bis zum Gefrierpunkt. Dabei stehen sie mit winterwachsenden Sukkulenten unter zusätzlicher Assimilationsbeleuchtung und erhalten gelegentlich leichte Wassergaben in die Ecken der vierkantigen Töpfe. Das

Abb. 7:
Kein Chamäleon,
sondern
A. rubrolineata.



Abb. 8:
A. rubrolineata
öffnet bereits
im Januar die
Blüten.

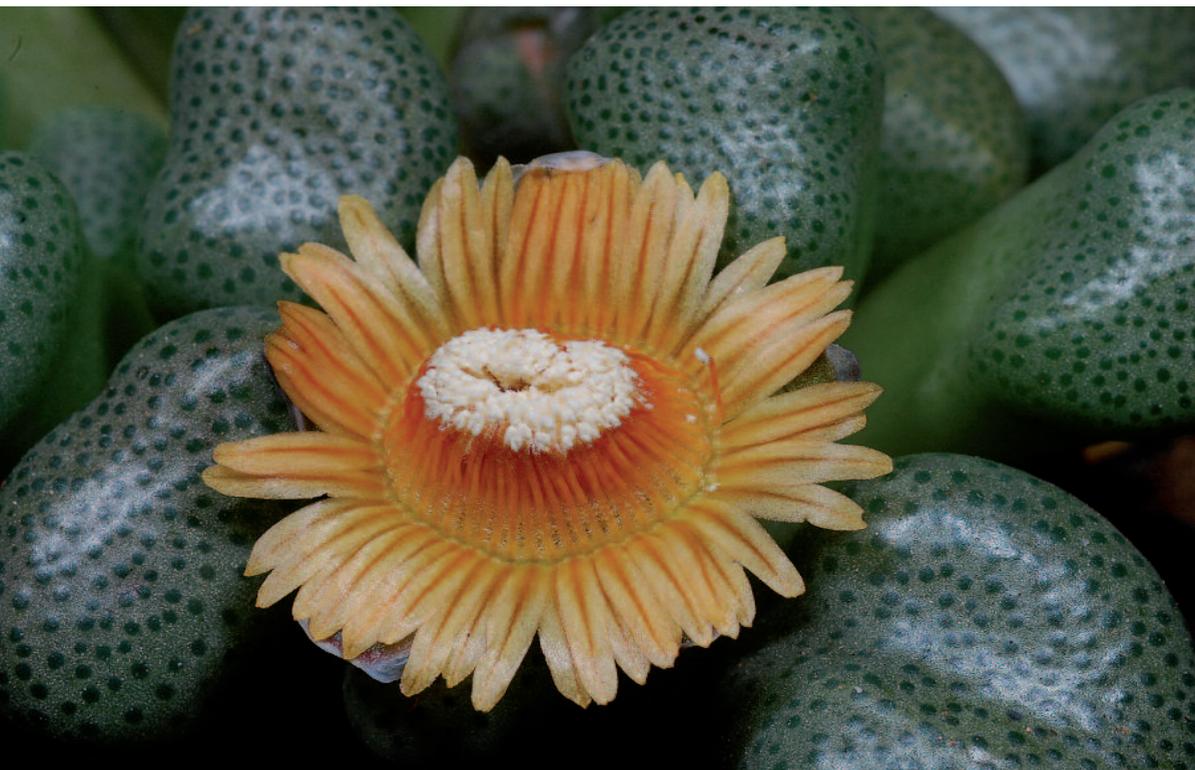


Abb. 9:
Die kleinste
Art ist
A. schooneesii.

Substrat ist besonders durchlässig und trocknet schnell ab, um Fäulnis der verdickten Wurzeln vorzubeugen. Ab dem Frühjahr wird bei steigenden Temperaturen durchdringend gegossen, wobei das Substrat zwischenzeitlich immer wieder abtrocknen kann. Im Hochsommer wird eine trockenere Phase eingelegt, ohne dass der Ballen staubtrocken wird, indem wie im Winter nur mehr ab und an in die Ecken gegossen wird. Ab etwa Mitte August wird wieder mehr gegossen, bis schließlich die sinkenden Temperaturen zu vermindertem Wasserbedarf führen und das Gießen entsprechend auf „Winterbetrieb“ umgestellt wird.

Als Erstes zeigen sich Blütenknospen bei *A. rubrolineata* und *A. schooneesii*, teilweise schon im Spätherbst. Die Blüten öffnen sich ab Januar, allerdings nur bei Sonnenschein und nur für einige Stunden am Nachmittag. So kann sich die Blütezeit über mehrere Wochen erstrecken, teilweise bis in den späten April, wobei die Einzelblüte sehr lange im geschlossenen Zustand ver-

harren kann. Die Staubfäden stehen zumindest beim Aufblühen dicht gedrängt konisch um den Griffel zusammen. Dies ist ein gemeinsames Merkmal aller *Aloinopsis*-Arten (HARTMANN 2002).

Es schließen sich etwa im Februar *A. malherbei* und *A. rosulata* mit dem Aufblühen an. Unter meinen Kulturbedingungen blühen *Aloinopsis spathulata* ebenso wie *A. luckhoffii* ab Ende Februar / Anfang März und bilden somit das Schlusslicht im *Aloinopsis*-Blütenreigen, der bis April andauert. Manche Nachzügler öffnen noch im Mai einzelne Blüten. Die Winterwitterung – vor allem Sonnenschein und die damit verbundenen höheren Temperaturen – spielt eine wichtige Rolle, denn der Zeitplan des Aufblühens kann bei intensiver Einstrahlung deutlich zusammenschmelzen, genauso wie trübe, kalte Bedingungen zu Blühverzögerung führen. Daher sind abweichende Blühzeiten bei anderer Kulturweise, insbesondere bei frostiger Überwinterung, gegeben.

Die Vermehrung gelingt problemlos über Aussaat, beachtet man, dass die Keimtemperaturen nicht zu hoch liegen: 20 °C reichen völlig aus, über etwa 25 °C keimt kein Korn. Die Keimung erfolgt in der Regel innerhalb von drei Wochen. Herbstaussaaten brachten bei mir guten Erfolg, Aussaaten im Frühjahr habe ich bisher nicht versucht. Im nächsten Frühling sind die Pflänzchen unter optimalen Kulturbedingungen pikierfähig. Dabei sollte die oftmals lange Hauptwurzel geschont werden, denn daraus entwickelt sich die typische Rübenwurzel. Ein Verlust wirft die Pflanze unnötig zurück. Bereits ein Jahr nach der Aussaat kann mit den ersten Blüten gerechnet werden.

Auch die vegetative Vermehrung über Stecklinge oder Teilung klappt ohne weiteres, wenn man Einzeltriebe aus dem dichten Polster löst. Im Grunde sind keine anderen Voraussetzungen zu erfüllen als bei anderen Sukkulenten. Bester Zeitpunkt zur Vermehrung ist die beginnende Vegetationsperiode im zeitigen Herbst und Frühjahr.

Spinnmilben und Schmierläuse sind bei mir noch nicht aufgetreten, können jedoch besonders bei zu trockener Kultivierung vorkommen. Der kalifornische Blüthenrips (*Frankliniella occidentalis*) befällt die Blüten ohne auffälligen Schaden anzurichten. Jedoch können die Blätter durch Besaugen der Epidermiszellen sehr verunstaltet werden, da hässliche Verkorkungen entstehen.

Nach meinen Erfahrungen sind *Aloinopsis* überhaupt nicht heikel. Sie wachsen rasch zu blühfähigen Pflanzen heran und zeigen bei entsprechender Pflege reichen Blütenansatz. Die herrlichen Blüten im Winter und zeitigen Frühjahr sind allemal ein Anreiz, sich mit dieser Gattung näher zu beschäftigen.



Literatur:

- EGGLI, U. (2008): Sukkulenten. 2. Aufl., Eugen Ulmer, Stuttgart.
 HARTMANN, H. E. K. (2002): Illustrated Handbook of succulent plants: Aizoaceae A–E. – Springer, Berlin.
 HECKTHEUER, A. (2008): Mesembs mehr als nur *Lithops*. – Books on Demand, Nordstedt.
 RAUH, W. (1967): Die großartige Welt der Sukkulenten. – Paul Parey, Hamburg & Berlin.

Abb. 10: Kleine hellblaugrüne Blätter sind charakteristisch für *A. spathulata*.

Dr. Thomas Brand
 Ernst-Klische-Straße 7
 26180 Rastede
 Deutschland
 E-Mail: th.brand@onlinehome.de

Abb. 11: Einmalig innerhalb der Gattung sind die pinkfarbenen Blüten von *A. spathulata*.



Von der Aussaat bis zur Blüte

Siccobaccatus dolichospermaticus
und *Siccobaccatus estevesii*

von Reiner Pützschel



Abb. 2: 22 Jahre nach der Aussaat beginnt die Cephalium-Bildung.

Das beeindruckende Foto von *Austrocephalocereus dolichospermaticus* in BRAUN (1987) zeigt 10 cephaliumtragende Sprosse, aber man kann nicht erkennen, wie viele Einzelpflanzen dahinterstecken. Gleichzeitig wird betont, dass diese Art einsäulig wächst, außer es kommt zu Verletzungen.

Die gleiche Abbildung zielt übrigens die Titelseite der Schumannia 3, allerdings seitenverkehrt und mit dem neuen Namen *Siccobaccatus dolichospermaticus*, da sie 1990 in diese neue Gattung gestellt worden war (BRAUN & ESTEVES PEREIRA 2002). *Siccobaccatus* bedeutet wörtlich übersetzt: mit trockenen Perlen besetzt.

BRAUN & ESTEVES (2007) stellen zudem *Siccobaccatus estevesii* mit zwei Abbildungen vor, die zwei Kopfstückbereiche

Abb. 1:
Teilweise unter
dichter Wolle
verborgen:
die Blüten von
*Siccobaccatus
dolichospermaticus*.
Alle Fotos:
Reiner Pützschel

Als ich im März 1985 die beiden Arten *Siccobaccatus dolichospermaticus* und *Siccobaccatus estevesii* aussäte, gehörten sie noch zur Gattung *Austrocephalocereus*. Die Erstbeschreibungen von *A. dolichospermaticus* und *A. estevesii* erfolgten 1974 und 1975 durch Buining und Brederoo. Ritter stellte beide Arten später zu *Micranthocereus*.



Abb. 3 (links):
Siccobaccatus dolichospermaticus:
Aus dem Cephalium heraus wachsen dichte, lange „Barthaare“.



Abb. 4 (rechts):
Siccobaccatus estevesii:
Das Lateralcephalium ist cremefarben.

mit Lateralcephalien in verschiedenen Phasen zeigen. Außerdem wird auf die beiden Unterarten *S. estevesii* subsp. *grandiflorus* und *S. estevesii* subsp. *insigniflorus* hingewiesen.

Die Angaben „säulenförmig, einzeln und sechs Meter hoch“, fand ich bestätigt auf einem Foto in BRAUN & ESTEVES (2003). Eine sehr schöne Aufnahme von *Siccobaccatus estevesii* am Typusfundort mit mehreren einzelnen, cephaliumtragenden Säulen ist in BRAUN & ESTEVES (2002: 179) zu finden.

Nun aber zurück zur Aussaat vom März 1985! Das Saatgut, jeweils eine 10-Korn-Portion, stammte vom VEB Saatzucht Erfurt, Abteilung Kakteen. Einige Wochen nach dem Auflaufen der Sämlinge erfolgte die Pfropfung auf *Pereskiaopsis*. Ein Jahr später wurden die ca. 3 cm langen Sämlingspflänzlinge auf robuste Dauerunterlagen, in diesem Falle auf *Cleistocactus parape-tienseis* und *C. baumannii*, umgepfropft.

Beide Arten sind trotz Veredelung gleichmäßig langsam gewachsen, einsäulig geblieben und entsprechen im Habitus den

Abbildungen und Beschreibungen in der Literatur. Sie sind nach über 26 Jahren 120 cm lang und haben einen Durchmesser von 7–8 cm. In einem Bereich von ca. 10 cm haben im Alter beide Arten an der Sprossbasis, also oberhalb der Veredelungsstelle, zusätzlich mehrere längere, gebogene Dornen nachgeschoben, ähnlich wie es bei *Thrixanthocereus* und *Micranthocereus* beobachtet wird. Nachdem in den letzten Jahren im Sprossspitzenbereich einige Rippen hinzukamen, entstanden innerhalb von zwei Jahren die exakt nach Süden ausgerichteten Lateralcephalien.

Die Entwicklung des Cephaliums bei *Siccobaccatus dolichospermaticus* begann 22 Jahre nach der Aussaat im Sommer 2007 und setzte sich im folgendem Jahr fort. Am 12. April 2009 zeigte sich die erste Knospe in der Cephalienwolke. Sie erblühte am Abend und war am 13. April 2009 bis gegen 10 Uhr geöffnet.

Zum zweiten Flor kam es bereits am 24. Mai 2009 mit drei Blüten. Nach dem Abfallen der vertrockneten Blütenreste wur-



Abb. 5:
Sehr große
weiße Blüte:
Siccobaccatus
estevesii.

den aus den abgeblühten Cephalienareolen ganze Büschel von glänzend weißen Wollhaaren geschoben, die letztlich das Bild eines langen weißen Bartes entstehen ließen. Dieser „Bart“ hat sicher nur unter Gewächshausbedingungen Bestand. Im Mai 2010 entwickelten sich innerhalb von zwei Tagen sieben Blüten, von denen einige durch die Barthaare des Vorjahres verdeckt blieben. Das Lateralcephalium des *Siccobaccatus dolichospermaticus* hat inzwischen eine Länge von 12 cm und ist 3,5 cm breit.

Am *Siccobaccatus estevesii* wurden im Mai 2009 die ersten Wollstrukturen im Scheitelbereich des Sprosses auffällig. Im Verlauf des Jahres 2010 entwickelte sich

ein prächtiges cremefarbenes Lateralcephalium.

Im Mai 2011 war es dann soweit: Im Gegensatz zu den eher kleinen, zart fleischfarbenen Blüten von *Siccobaccatus dolichospermaticus* entwickelten sich zwei Blüten, kurz hintereinander, schneeweiß, viel größer und ganz anders. Auf Grund der Blütengröße könnte man vermuten, dass es sich um *Siccobaccatus estevesii* subsp. *grandiflorus* handelt.

Die Wollbildung nach dem Flor setzte bei *S. estevesii* viel später ein, ist spärlicher und noch nicht abgeschlossen. Das Cephalium hat eine Länge von 11 cm erreicht bei einer Breite von 3 cm.

Es ist mir bisher bei beiden vorgestellten Arten nicht gelungen, weder mit Selbstbestäubung noch mit Pollen anderer südamerikanischer Gattungen wie *Pilosocereus* und *Cleistocactus*, eine Befruchtung zu erzielen. Eine Kreuzbestäubung war wegen der unterschiedlichen Blühzeitpunkte nicht möglich. Deshalb kann ich über Früchte und Samen die bei der Namensgebung der Gattung von entscheidender Bedeutung waren, keine Angaben machen.

Vor mehr als vier Jahren nahm mir Werner van Heek das Versprechen ab, über diese schönen brasilianischen Säulenkakteen in der KuaS zu berichten, falls sie zur Blüte kommen sollten. Das ist hiermit geschehen.

Literatur:

- BRAUN, P. (1987): *Austrocephalocereus dolichospermaticus* Buining et Brederoo. – Kakt. and Sukk. **38**(3): Karteikarte 1987/09.
- BRAUN, P. & ESTEVES PEREIRA, E. (2002): Die Kakteen Brasiliens mit Anmerkungen zu anderen Sukkulente und xeromorphen Bromelien. – Schumannia **3**: 6–235.
- BRAUN, P. & ESTEVES PEREIRA, E. (2003): Brasilien und seine Säulenkakteen – 70 Jahre nach Werdermann. – Kaktusy **39**(special 1): 1–48.
- BRAUN, P. & ESTEVES PEREIRA, E. (2007): *Siccobaccatus estevesii* (Buining & Brederoo) P. J. Braun & Esteves. – Kakt. and Sukk. **58**(9): Karteikarte 2007/18.

Dr. Reiner Pützschel
Stößener Weg 47
06721 Osterfeld
Deutschland

NEUE FORSCHUNGSERGEBNISSE ZU EPIPHYTISCHEN KAKTEEN

Der epiphytische Wuchs, d. h. das Wachsen auf anderen Pflanzen, ist während der Evolution innerhalb der Kakteen mehrfach unabhängig voneinander entstanden. Eine große Gruppe bildet die Tribus Rhipsalideae, deren Vertreter vorwiegend in tropischen und subtropischen Wäldern Südamerikas, aber mit einer Art auch in Afrika vorkommen. Voneinander unabhängig befassten sich zwei Autorinnen (in Zusammenarbeit mit weiteren Kollegen) mit dieser Gruppe und kommen großteils zu ähnlichen Ergebnissen.

Korotkova, N. & al. 2011. **What does it take to resolve relationships and to identify species with molecular markers? An example from the epiphytic Rhipsalideae (Cactaceae).** – American Journal of Botany **98**: 1549–1572.

Die Erstautorin befasste sich im Rahmen ihrer Doktorarbeit mit der Phylogenie und Evolution epiphytischer Kakteen. Nachdem in einer früher publizierten Arbeit (in Willdenowia **40**: 151–172. 2010; s. a. Septemberheft der KuaS 2011) die taxonomische Stellung der Gattung *Pfeiffera* neu bestimmt wurde, befasst sich die hier vorgestellte Arbeit mit den Verwandtschaftsbeziehungen innerhalb der Tribus Rhipsalideae. Untersucht wurden mit molekularen Methoden 52 Arten (mit Ausnahme von *R. ormindoi* und *R. aurea*). Ein besonderer Fokus lag auf der Frage, inwieweit sich die Arten anhand von DNA-Sequenzen unterscheiden lassen (das sog. DNA-Barcoding).

Als Ergebnis wurden fünf abgrenzbare Hauptgruppen innerhalb der Rhipsalideae festgestellt. Die Gattung *Schlumbergera* (mit *S. kautskyi*, *S. microrphaerica*, *S. opuntioides*, *S. orssichiana*, *S. russeliana* und *S. truncata*) ist die Schwestergruppe zu allen anderen Rhipsalideae; die als nächstes abgespaltenen Gruppen sind die Gattungen *Hatiora* und *Rhipsalidopsis*. Diesen ist gemeinsam, dass die Blüten eng zusammenstehenden Areolen an den Spitzen der Sprosssegmente entspringen. Es zeigt sich, dass *Hatiora*

epiphylloides nun in die Gattung *Schlumbergera* gestellt werden müsste, weil *Hatiora* sonst polyphyletisch wäre. Unterstützt wird dies durch die Sprossmorphologie; andererseits ist *Schlumbergera* gut charakterisiert durch die zygomorphen Blüten, die *Hatiora* aber nicht hat. Als Gattung *Hatiora* verbleiben nur die Arten der Untergattung *Hatiora*, während die frühere Untergattung *Rhipsalidopsis* (mit den beiden Arten *R. rosea* und *R. gaertneri*) nun wieder als eigene Gattung *Rhipsalidopsis* aufersteht.

Als weitere Gattung schälte sich *Lepismium* heraus, die nur noch aus fünf Arten besteht (*L. cruciforme*, *L. houlettianum*, *L. lorentzianum*, *L. warmingianum* und *L. lumbricoides*, letztere in einer eigenen Untergattung *Ophiorhipsalis*). Weitere, früher auch zu *Lepismium* gestellte Arten werden nun bei *Rhipsalis* bzw. in den nicht näher mit den Rhipsalideae verwandten Gattungen *Pfeiffera* und *Lymanbensonia* untergebracht.

Die artenreichste Gruppe innerhalb der Rhipsalideae bildet schließlich die Gattung *Rhipsalis*, die sich in sechs Verwandtschaftslinien gliedern lässt. Diese entsprechen weitgehend den von Barthlott & Taylor (in Bradleya **13**: 43–79. 1995) postulierten Untergattungen: *R.* subg. *Calamorhipsalis* (mit *R. hoelleri*, *R. neves-armondii* und *R. puniceodiscus* sowie der *R. floccosa*-Gruppe), *R.* subg. *Erythrorhipsalis* (mit *R. burchellii*, *R. campos-portoana*, *R. clavata*, *R. juengeri*, *R. pilocarpa* und *R. pulchra*), *R.* subg. *Epallagonium* (mit *R. paradoxa*), *R.* subg. *Goniorhipsalis* (mit *R. lindbergiana*, *R. pacheco-leonis* und *R. pachyptera*), *R.* subg. *Phyllarthrorhipsalis* mit (*R. pachyptera*, *R. micrantha*, *R. crispata*, *R. cuneata* u. a., darunter überraschenderweise auch *R. ewaldiana*, *R. pittieri* und *R. grandiflora*) sowie *R.* subg. *Rhipsalis* (mit *R. baccifera*, *R. teres*, *R. sulcata*, *R. shaferi*, *R. mesembryanthemoides* und die nun als eigene Art anerkannte *R. hilei-abaiana*). Zum Teil sind die molekularen Daten gut mit morphologischen Merkmalen korreliert, während in anderen Fällen diese schwer in Einklang zu bringen sind.

Bestimmte DNA-Sequenzen erwiesen sich als sehr gut geeignet, um die

Taxa auch auf Antrug voneinander zu unterscheiden. 62 von 64 Taxa (bzw. taxonomische Einheiten, „OTUs“) konnten damit aufgelöst werden.



Rhipsalis floccosa

Calvente, A. & al. 2011. **Molecular phylogeny of tribe Rhipsalideae (Cactaceae) and taxonomic implications for Schlumbergera and Hatiora.** – Molecular Phylogenetics and Evolution **58**: 456–468.

Calvente & al. untersuchten 35 von 55 anerkannten Arten der Rhipsalideae mit molekularen Methoden. Auch sie stellen fest, dass die Rhipsalideae monophyletisch sind (eine diskrete Abstammungslinie bildend). Darin lassen sich nach ihren Ergebnissen vier Gruppen unterscheiden; *Schlumbergera* wird in erweitertem Umfang anerkannt und schließt auch die Arten von *Hatiora* subg. *Rhipsalidopsis* mit ein (das ist ein wesentlicher Unterschied zu den Ergebnissen von Korotkova & al., s. o.). *H. epiphylloides* wird zu *Schlumbergera lutea* umbenannt, *H. rosea* zu *S. rosea* umkombiniert. In *Hatiora* verbleiben nur die drei Arten *H. salicornioides*, *H. herminiae* und *H. cylindrica*.

In *Rhipsalis* können nur vier Gruppen unterschieden werden: *R.* subg. *Erythrorhipsalis*, die *R. floccosa*-Gruppe, *R.* subg. *Calamorhipsalis*, sowie die *Rhipsalis*-Kerngruppe.

Ein Bestimmungsschlüssel für die Gattungen basiert auf den Merkmalen Verzweigungsmuster, Sprossmorphologie, Blütenfärbung und -morphologie.

(Detlev Metzger)



Strombocactus disciformis subsp. *esperanzae*

Die Unterart wurde 1996 im *British Cactus & Succulent Journal* erstmals beschrieben. Die Vermehrung erfordert viel Fingerspitzengefühl und Geduld. Auf eigenen Wurzeln benötigen Sämlinge ein bis zwei Jahre, bis sie 1 mm groß sind. Gefropft erhält man nach relativ kurzer Zeit blühfähige Exemplare. Die Erde sollte besonders für Jungpflanzen feinkörnig sein und geringe humose Anteile enthalten. Von März bis Oktober sparsam gießen, die übrige Zeit trocken halten.

Stapelia praetermissa

Sie wurde 1984 von Leach beschrieben und kommt aus der Provinz Eastern Cape in Südafrika. *Stapelia baylisii* und *Stapelia asterias* sind nahe Verwandte. Alle drei Arten wurden von Bruyns bei *Stapelia hirsuta* eingegliedert. Die Pflanzen bilden kompakte, 12 cm hohe Gruppen. In Kultur ist mineralisches Substrat mit geringem Humusanteil ideal. Im Sommer halbschattig und nicht zu feucht halten. Im Winter bei etwa 10 °C Mindesttemperatur nur an sonnigen Tagen etwas Wasser geben.



Gymnocalycium buenekeri

Ursprünglich wurde diese Art aus Rio Grande do Sul in Brasilien (ungültig) als Varietät von *Gymnocalycium horstii* beschrieben. Aufgrund der Samenform, Blüten- und Fruchtfarbe wurde sie dann 1978 als eigene Art beschrieben. Während der Wachstumszeit sollte man die Pflanzen an einem sonnigen bis halbschattigen Platz nicht zu trocken halten. Im Winter sind Temperaturen um 8 °C ausreichend. Einfache Vermehrung durch Sprosse oder Aussaat.

Rebutia flavistyla

Sie wurde 1978 von Ritter beschrieben und später bei *Rebutia fiebrigii* eingegliedert. Die Pflanzen sind pflegeleicht und blühwillig. Für kompakten Wuchs und dichte Bedornung ist ein heller, luftiger Standort notwendig. Die Art stammt aus dem bolivianischen Hochland (Tarija) und kann gut abgehärtet auch leichten Frost vertragen. Bei Jungpflanzen fördert jährliches Umtopfen Wachstum und Blütenbildung. Ältere Exemplare werden nur alle zwei bis drei Jahre umgesetzt.

***Hoya pachyclada***

Diese in der Natur epiphytisch wachsende Wachsblume aus Thailand hat kräftige, 6–8 mm dicke Triebe. Sie wächst sehr langsam und kann relativ trocken gehalten werden. Es gibt auch Pflanzen mit reinweißen Blüten. Ihre sukkulenten Blätter werden 7–10 cm groß. Größere Pflanzen haben ein stattliches Gewicht und gehören in eine Blumenampel mit stabiler Aufhängung. Die Art blüht im Frühjahr bis in den Sommer hinein und wird am besten bei Zimmertemperatur überwintert.

***Echinocereus scheeri*
subsp. *obscuriensis***

Der Fundort dieser Art liegt auf einem Pass in der Sierra Obscura im mexikanischen Bundesstaat Chihuahua. Die Erstbeschreibung als Varietät von *E. scheeri* wurde 1989 in der KuaS veröffentlicht. Hunt ordnet die Pflanzen bei *E. salm-dyckianus* ein, die Blüten haben aber einen gelben Schlund. Im Sommer können sie regengeschützt im Freien untergebracht werden. Im Winter sind Temperaturen um 5 °C ausreichend. Die Vermehrung ist durch Teilung größerer Gruppen recht einfach.



IM NÄCHSTEN HEFT ...

Die Indios, die in der Umgebung von Oaxaca in Mexiko oft genug ihre Destillen für Agavenschnaps betreiben, kennen ihn gut, ihren „Viznaga caballona“. Dabei ist *Ferocactus macrodiscus* (im Bild eine blühende Pflanze) mit seiner sehr eigentümlichen Gestalt – obwohl häufig – leicht zu übersehen. Seine Wurzeln ziehen den scheibenförmigen Kaktus, daher auch der Name, gerne tief in den Boden. Wir stellen den eigentümlichen *Ferocactus* vor.



Außerdem im nächsten Heft: Wir haben eine hübsche Asclepiadacee, haben Kulturtipps für charaktvolle Südamerikaner und gehen wieder einmal auf Reisen.

UND ZUM SCHLUSS ...

Es gibt so Jahre, da sammeln sich die Feinde der Liebhaber von Kakteen und Sukkulenten. Sie verbünden sich und wollen nur eines: unseren geschätzten Pflanzen an den Kragen.

Gut: Wollläuse, Spinnmilben und das ganze andere Kroppteugs wagen sich immer wieder einmal aus ihren Verstecken. Die bekommen dann die chemische Keule aufs vorwitzige Mundwerk und dann hat es sich wieder einmal.

Was aber macht man mit Mäusen und sogar Grillen (!), die finden, so ein Dach über dem Kopf ist etwas Wunderbares. Vor allem, wenn es sich um ein Gewächshausdach handelt. So viele Nager wie in diesem Jahr hatte ich noch nie. Sie lassen sich beim neckischen Liebes-Vorspiel nicht einmal stören, wenn ich mal wieder nach den Kakteen sehe und ihnen beinahe auf den Schwanz trete. Sie haschen und naschen sich und nach wenigen Wochen ist die nächste Generation reif fürs Paaren zwischen Dornen. Masochisten?

Zwischen den Akten wird mal schnell ein Kaktus angenagt. Die Luft im Gewächshaus ist aber auch arg trocken.

Auch wenn gelegentlich die Hakendornen ihr Opfer suchen und finden – es reicht jetzt! Vergnügt euch gefälligst woanders. Ich habe Fallen gekauft. Und ich zögere nicht, sie jetzt auch einzusetzen. Das ist eine Kriegserklärung! *Gerhard Lauchs*

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht in allen Medien. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Wiener Straße 28, 8720 Knittelfeld, Österreich

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, 5432 Neuenhof, Schweiz

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf
Telefon 091 95/99803 81, Fax 091 95/99803 82

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
90574 Roßtal
Telefon 091 27/57 85 35, Fax 091 27/57 85 36
E-Mail: redaktion@dkg.eu
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
27308 Kirchlinteln, Telefon 042 30/15 71
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur

Silvia Grätz, Müllerweg 14
84100 Niederaichbach
Telefon 0 87 02/86 37 oder 0 87 02/94 62 57
Fax 0 87 02/42 47 465
E-Mail: redaktion.hobby@dkg.eu

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf
Telefon 091 95/92 55 20, Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt, Schweiz
Telefon 052/6 57 15 89
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

Österreich:

Ing. Robert Dolezal
Gelbsilberweg 3, 1220 Wien, Österreich
Telefon +43 (0) 65 02/83 20 30
E-mail: robert.dolezal@cactusaustria.at

Satz und Druck:

EITH Druck- und Medienzentrum Albstadt,
Gartenstraße 95, 72458 Albstadt
Telefon 074 31/13 07-0, Fax 074 31/13 07-22
E-Mail: info@dmz-eith.de

Anzeigen:

Konrad Herm, Wieslesweg 5, 76332 Bad Herrenalb
Telefon 070 83/70 79, Fax 070 83/52 55 31
E-Mail: buerker@dmz-eith.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 25 / 1. 11. 2010

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

PRINCESS
Gewächshäuser

35 Jahre Erfahrung ist der beste Qualitätsbeweis

- Gewächshäuser

- Frühbeete

- zur Überwinterung Ihrer Pflanzen

- Pflanzenschutzdächer

- Schwimmbadüberdachungen

T.M.K GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,
Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,
Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30
www.princess-glashausbau.at
e-mail: office@princess-glashausbau.at



Wir übernehmen Ihre Sammlung!

Christoph Janz

E-Mail: kakteenversand@o2online.de

Hosenbein 62

www.kaktus-stachel.de

99 439 Vippachedelhausen

Tel.: 03 64 52 / 1 87 46

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen **Versand**

Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cylindropuntia

Klaus Krätschmer, Raumbgarten 3, 55571 Odernheim.

winter-kaktus.de info@winter-kaktus.de 06755/1486

Annahme gewerbliche Anzeigen

Konrad Herm

Wieslesweg 5

76332 Bad Herrenalb

Telefon 0 70 83 / 70 79

Fax 0 70 83 / 52 5531

E-Mail: buerker@dmz-eith.de

Kakteen aus unserer Anzucht und Vermehrung:

★ viele frostfeste u. winterharte Kakteen, z.B.:

★ **Echinocereus caespitosus** Morton Co. Kans. 32-06 -coccineus fa. octacanthus Sitting Bull NM 54-05

-coccineus SB 0850 Ladroner Mts. NM 12-06 -coccineus ssp. paucispinus Del Rio Tx. 24-05 -engelmannii v.

munzii Big Bear Lake California 28-04 -reichenbachii v. baileyi Arbuckle Mts. Oklah. 41-06 -reichenbachii v.

bayleyi "bruneispina" Oklah. 40-06 -reichenbachii v. albispinus Murray Co. Oklahoma 12-09 -reichenbachii v.

perbellus HK 1334 Quay Co. NM 28-06 -spec. Kayenta AZ 56-05 -triglochidiatus ssp. mojavensis Moab Utah

wh. 67-05 -trigloch. v. mojavensis Pipe Springs Arizona 25-04 -triglochidiatus Eagle Pass 08-06 -

triglochidiatus fo. (unbedornt) 30-06 -triglochidiatus gonacanthus 27-06 -triglochidiatus Grants NM 61-05 -triglochidiatus v.

gonacanthus HK 1294 Jsidro Sandoval Co. NM 42-06 -triglochidiatus wh. 78-05 -viridiflorus Bernalillo Co. NM 44-06 ★ **Escobaria**

guadalupensis SB 910 Culberson Co. Texas 33-04 -leei SB 397 Eddy Co. NM 27-97 -sneedii SB 730 Eddy Co. NM 35-04 -vivipara

v. arizonica Lz 046 59-04 -vivipara v. arizonica Lz 396 nördl. Toroweap 60-04 -vivipara v. kaibabensis Lz 104 62-04 ★ **Neobeseya**

missouriensis v. caespitosa Montg. Co. Kansas 47-06 -missouriensis Barber Co. Kansas 77-01 -missouriensis Finney Co. Kansas

45-06 ★ **Pediocactus simpsonii** LZ 389 01-08 -simpsonii LZ 390 02-08 -simpsonii LZ 322 03-08 -knowltonii 104-04

★ **Lophophora z.B.:** -jourdaniaana -williamsii -williamsii v. caespitosa -mögliche Hybriden

★ **über 200 versch. Echinopsis-Hybriden** darunter auch Rosenquarz, u. Gräsernackzuchten u. -kreuzungen

Lieferbar, nur solange unser Vorrat reicht! Bitte bestellen Sie Pflanzen und Samen ausschließlich über den Warenkorb auf unserer Internetseite!

Artikel, welche sich nicht in den Warenkorb ablegen lassen, sind nicht verfügbar!



Ihr Partner für Zubehör:

Georg Schwarz

www.kakteen-schwarz.de

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang

Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84

Mindestbestellsumme € 15,-

Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.

Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 9 - 13⁰⁰ Uhr

Gewächshäuser
Englische Gewächshäuser
Orangerien & Wintergärten
Mauerglashäuser
Anlehnhäuser
Glaspavillons



www.glashausexperte.de



 **Palmen** Grüner Weg 37 - 52070 Aachen
Telefon: **0241- 5593810**

Anzeigenschluss

für KuaS 11/2012:
15. August 2012

Manuskripte bis
spätestens 31. August 2012
hier eintreffend

Hier könnte Ihre Anzeige stehen:

Die Anzeigen-Preisliste
Nr. 25, gültig seit
1. November 2010,
ist erhältlich bei:

Konrad Herm
Wieslesweg 5
76332 Bad Herrenalb
Telefon 0 70 83/70 79
Fax 0 70 83/52 5531
E-Mail:
buerker@dmz-eith.de